



Gemeinde Birmenstorf

**Rechenschaftsbericht
2009**

Inhalt:

Vorwort des Gemeindeammanns

0	Allgemeine Verwaltung	5
1	Öffentliche Sicherheit	19
2	Bildung	26
3	Kultur, Freizeit, Sport	29
4	Gesundheit	35
5	Soziale Wohlfahrt	36
6	Verkehr	39
7	Umwelt, Raumordnung	44
8	Volkswirtschaft	50
9	Finanzen, Steuern	52
	Ortsbürgergemeinde / Forstwesen	55

Vorwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

*„Die Aufgabe wechselt nicht nur von Mensch zu Mensch
entsprechend der Einzigartigkeit jeder Person, -
sondern auch von Stunde zu Stunde,
gemäss der Einmaligkeit jeder Situation.“*

Frankl

Das Berichtsjahr war einerseits geprägt durch das Wissen, dass aufgrund des Wahljahres auf Kommunalebene viele einzigartige, erfahrene Personen ihre Aufgabe im Dienst der Öffentlichkeit auf Ende Jahr loslassen werden, - und andererseits durch Herausforderungen auf der operativen und strategischen Ebene. Herausforderungen und Aufgaben, die jedes Unternehmen kennt. Das letzte Jahr sensibilisierte uns im Besonderen, wie einmalig und wichtig jede Situation sein kann, - und wie nah Freud und Leid nebeneinander liegen. Und es wurde uns vor Augen geführt, dass emotionale Arbeit nicht weniger anstrengend ist als körperliche Tätigkeiten.

Es war ein Wahljahr, das auch immer mit der Hoffnung und Erwartung verbunden ist, dass die Personen, die sich aus dem zum Teil langjährigen Amt verabschieden, durch kompetente Nachfolgerinnen und Nachfolger abgelöst werden. Und dass es interessierte Personen sind, die Fachkompetenz, aber auch eine grosse Fähigkeit mitbringen, herausfordernde Situationen aus verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten. Mit dem Bewusstsein oder der leisen Ahnung, dass jede Situation einmalig ist und wert ist, durch verschiedene Brillen begutachtet und betrachtet zu werden.

All das, was im 2009 geleistet wurde, ist das Resultat eines grossen Zusammenspiels verschiedenster engagierter Menschen in unserer Gemeinde, sowie regionaler und kantonaler Vernetzung.

Im Namen des Gemeinderates danke ich allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern herzlich, dass sie sich immer wieder auf verschiedenste Situationen einlassen, Fragen stellen, unterschiedliche Brillen aufsetzen und mit uns Lösungen suchen. Ich danke Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser für das Vertrauen, das Sie unserer Arbeit entgegenbringen und danke allen, die sich in unser Gemeinwesen einbringen.

Ich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf der Gemeindekanzlei, Abteilung Finanzen und Steuern, im Bau- und Forstamt, im Bereich Hauswartung und Technischen Betrieben sowie im Bildungswesen den vielfältigen und herausfordernden Aufgaben stellen, - und sich für eine konstruktive und aufgabenunterstützende Zusammenarbeit einsetzen.

Edith Saner
Gemeindeammann

Aus den im Jahre 2004 entwickelten Leitgedanken heraus, hat sich der Gemeinderat für seine Arbeit im Jahre 2009 folgende Schwerpunkte gesetzt:

Birmenstorf ist eine attraktive Wohngemeinde für alle Altersgruppen.

- Der Gemeinderat hat das Leitbild „Leben im Alter“ verabschiedet, die Aufgaben einer Seniorenkommission definiert und diese einberufen.
- Der Gemeinderat hat die Form der Jugendarbeit in Birmenstorf definiert.
- Die Massnahmen Tempo 30 sind kommuniziert und können realisiert werden.

Birmenstorf wird durch einen gesunden Finanzhaushalt getragen.

- Die mittelfristige Budget- und Finanzplanung basiert auf einem Steuerfuss von 105%.

Birmenstorf zeichnet sich durch eine offene, im Dialog stattfindende Informationspolitik aus.

- Der Auftritt der Gemeinde nach aussen (Informationsbroschüren, Merkblätter, Gemeindeversammlungsanlage etc.) ist evaluiert und konkrete Umsetzungsmassnahmen liegen vor.

Birmenstorf hat eine zeitgemässe, geleitete Schule, wo die Integration gelebt wird.

- Das Projekt Tagesstrukturen ist abgeschlossen und kann der Stimmbewölkerung an der Budgetgemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.
- Die Frage, ob Birmenstorf ein Oberstufenstandort mit Modellschulcharakter sein will, ist geklärt.
- Die Schule bereitet sich, je nach Abstimmungsergebnis des Bildungskleeblattes, auf die kommenden Veränderungen vor.
- In Zusammenarbeit mit Fachpersonen wird eine Unterrichtsreihe „Gesundheitsprävention“ aufgebaut, welche jede Abteilung der Mittelstufe absolviert.

Birmenstorf hat klare Vorstellungen und Strukturen bezüglich der Kerngeschäfte der eigenen Gemeinde.

- Grundlagen für eine Überprüfung/Anpassung der Strukturen Bauamt sind in die Wege geleitet.

Birmenstorf ist interessiert an Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger.

- Der Neuzuzügeranlass wird jährlich durchgeführt.

Birmenstorf anerkennt das Gewerbe als Partner, ist offen und interessiert gegenüber neuen Entwicklungen.

- Der Gemeinderat führt einen gemeinsamen Informationsanlass durch mit zukunftsgerichteten Themen.

Birmenstorf legt Wert auf eine zeitgemässe Infrastruktur.

- Der Gemeinderat prüft in Zusammenarbeit mit der Energieberatungsstelle verschiedene zukunftstragende Heizsysteme/-möglichkeiten; für die Gemeindegemeinschaften liegt ein Energie-Konzept vor.
- Die Gemeinde hat eine klare Strategie bezüglich der Zukunft des alten Gemeindehauses und der Liegenschaft Badenerstrasse 27 und kann erste Schritte umsetzen.

Birmenstorf steht aktiv zu der Ortsbürgergemeinde.

- Die Neuausrichtung Forstbetrieb ist beschlussfähig.

Birmenstorf unterstützt die Zusammenarbeit und Vernetzung in der Region und fördert gemeindeübergreifende Dienste.

- Birmenstorf analysiert mit den Zentrums- und Agglomerationsgemeinden die unterschiedlichen Gemeindemerkmale und hat die Entscheidungsgrundlage für mögliche weitere Analysen auf Stufe eigener Gemeinde.

0 Allgemeine Verwaltung

Gemeindeversammlungen

Im Jahr 2009 fanden zwei ordentliche Gemeindeversammlungen statt:

Am **18. Juni 2009** berieten und beschlossen 51 von insgesamt 1'658 Stimmberechtigten nachstehende Traktanden:

1. Versammlungsprotokoll vom 27. November 2008
2. Rechenschaftsbericht 2008
3. Jahresrechnung 2008
4. Kreditabrechnungen
 - a) Sanierung Oberhardstrasse und Oberzelglistrasse West mit Werkleitungen
 - b) Sanierung Holzsnitzelfeuerung
 - c) Projektierungskredit Tempo 30
5. Beitritt der Gemeinde Mägenwil zum Gemeindeverband ZSO Reusstal-Rohrdorferberg mit Bezahlung einer Einkaufssumme von CHF 25'000.00 und Genehmigung der revidierten Satzungen
6. Zusicherung Gemeindebürgerrecht an
 - a) Stein, Iwona, 1960
 - b) Paunovic, Jelena, 1984
7. Anpassung Besoldung Gemeinderat
8. Verschiedenes und Umfrage

sowie am **27. November 2009** deren 137 von insgesamt 1'668 Stimmberechtigten über folgende Sachgeschäfte:

1. Protokoll der Versammlung vom 18. Juni 2009
2. Genehmigung Kreditabrechnung Neubau Gemeindehaus
3. Umbau altes Gemeindehaus für öffentliche Nutzung;
Baukredit CHF 800'000.00
4. Einführung einer professionellen, offenen Jugendarbeit in Birmenstorf;
Abschluss Leistungsvereinbarung mit Stadt Baden
5. Abschluss neue Leistungsvereinbarung mit Spitexverein Fislisbach-Birmenstorf
6. Sanierung Bollstrasse mit Werkleitungen;
Baukredit CHF 1'330'000.00
7. Genehmigung Voranschlag 2010 mit Kenntnisnahme vom Finanzplan 2010/2014

8. Zusicherung Gemeindebürgerrecht
 - a) Jäckle, Siegbert, Daniela und Olivier
 - b) Jäckle, Marcel
 - c) Zivkovic, Sanela und Anastasija
 - d) Abbate, Giuseppe
9. Verschiedenes und Umfrage

Sämtliche Beschlüsse wurden in positivem Sinne gefasst und sind in Rechtskraft erwachsen.

Entwicklung der Region Baden/Wettingen / Standortbestimmung für Birmenstorf

16 Gemeinden aus Baden Regio haben sich 2008 zusammen getan, um Gedanken zur künftigen Entwicklung der Gemeindeflandschaft im Bezirk Baden anzustellen. Auslöser bildete die in Vorbereitung stehende Fusion der Gemeinden Neuenhof und Baden und deren Auswirkung auf umliegende Gemeinden. Als externer Spezialist wurde Wüest & Partner beauftragt, Fakten und Daten der Gemeinden zu analysieren und darzustellen. Die aufbereiteten Grundlagen sollen eine fundierte Positionierung der einzelnen Gemeinden und die Entwicklung möglicher Strategien in einem veränderten Gemeindeumfeld ermöglichen.

Der Bericht "GBB – Analysen und mögliche Kooperationen" vom 16. März 2009 wurde in der Folge in den Gemeinden diskutiert und beraten. Die Auswertung der Stellungnahme ergab, dass für die Gemeinden kein Anlass zur Aufgabe der Eigenständigkeit besteht. Die bestehende Zusammenarbeit der Regionsgemeinden soll kreis- und themenbezogen intensiviert werden.

Dieses Gesamtergebnis entspricht auch der Einschätzung des Gemeinderates für die Gemeinde Birmenstorf. Es bestehen auf absehbare Zeit keine konkreten Gründe oder Sachzwänge für einen Zusammenschluss von Birmenstorf mit einer anderen Gemeinde. Der Gemeinderat unterstützt, wo immer sinnvoll, weiterhin eine vertiefte Zusammenarbeit unter den Gemeinden. Die aus dem Bericht gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen der kommunalen Langfristplanung vertieft und bei den Strategien mitberücksichtigt.

Der Bericht kann unter <http://www.baden-regio.ch/index.php?id=42> heruntergeladen werden.

Behörden und Kommissionen

Gemeinderat; von Rebekka Hansmann zu Roland Probst

Im Gemeinderat hat per 01.01.2009 Roland Probst Rebekka Hansmann abgelöst. Rebekka Hansmann war 3 Jahre im Gemeinderat. Sie hat in diesen 3 Jahren gezeigt, dass auch eine kurze Zeit Gold wert sein kann. Vieles hat sie im Bereich Jugendliche, Familien, Feuerwehr, Zivilschutz und Finanzen mit grossem Elan und realistischen Ideen angepackt. Ihre Ideen blieben nicht bei leeren Worten sondern wurden immer in kurzer Zeit umgesetzt. Wir danken Rebekka Hansmann herzlich für ihre Mitarbeit im Gemeinderat.

Rücktritte per 31.12.2009

Während bzw. auf Ende der Amtsperiode 2006/2009 haben folgende Kommissions- und Behördenmitglieder ihren Rücktritt erklärt:

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>im Amt von/bis</u>	<u>Jahre</u>
De Gobbi Igor	<i>Schulpflege</i>	01.01.2008 – 31.12.2009	2
Hansmann Rebekka	<i>Gemeinderätin</i>	01.01.2006 – 31.12.2008	3
Grimm Ramon	<i>Feuerwehrkommission</i>	01.01.2006 – 31.12.2009	4
Kohler Thomas	<i>Feuerwehrkommission</i>	18.04.2005 – 31.12.2009	5
Hauri Françoise	<i>Schulpflege</i>	01.01.2002 – 31.12.2007	6
Siegrist André	<i>Gemeinderat</i>	08.02.2004 – 31.12.2009	6
Egli Daniel	<i>Finanzkommission</i>	01.01.2002 – 31.12.2009	8
Zehnder Andrea	<i>Forstkommission</i>	01.01.2002 – 31.12.2009	8
Heuer Gaby	<i>Schulpflege</i>	01.01.2001 – 31.12.2008	8
Zehnder Othmar	<i>Feuerwehrkommandant</i>	01.01.2000 – 31.12.2007	8
Zehnder Stefan	<i>Schulpflege</i>	01.01.2000 – 31.12.2009	10
Burger Werner	<i>Finanzkommission</i>	01.01.1998 – 31.12.2009	12
Tschümmy Ernst	<i>Ersatz-Steuerkommission</i>	01.01.1998 – 31.12.2009	12
Zehnder André	<i>Baukommission</i>	01.01.1997 – 31.10.2008	12
Meyer Roland	<i>Wahlbüro Stimmzähler</i> <i>Ersatz Stimmzähler</i>	01.01.2006 – 31.12.2009 01.01.1994 – 31.12.2005	12
Lüthi Clemens	<i>Steuerkommission</i> <i>Ersatz Steuerkommission</i>	01.01.2002 – 31.12.2009 01.01.1990 – 31.12.2001	20
Vogler Hans	<i>Finanzkommission</i> <i>Steuerkommission</i>	01.01.2002 – 31.12.2009 01.12.1987 – 31.12.2001	23
Friedrich Josef	<i>Mäusesammelstelle</i>	55 Jahre bis 31.12.2008	55

Der Gemeinderat dankt diesen bereits an dieser Stelle für das Geleistete zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft und die gute Zusammenarbeit, welche er dabei erfahren durfte.

Eine offizielle Verabschiedung der abtretenden Behörden- und Kommissionsmitglieder erfolgt in deren Kreis zu Beginn des kommenden Jahres.

Gemeinderat informiert über Schwerpunkte seiner Arbeit

Neben dem Tagesgeschäft, um welches der Gemeinderat in einer Gemeinde unserer Grösse zwangsläufig nicht gänzlich herum kommt, beschäftigt sich dieser insbesondere mit Themenbereichen ‚über die Nasenspitze hinaus‘.

Rund 60 Interessierte nutzten am 19. Oktober 2009 die Gelegenheit, sich aus erster Hand über folgende Themen informieren zu lassen:

- Jugendarbeit in der Gemeinde
- Nutzungsplanung in verschiedenen Facetten
- Projekt „Zusammenarbeit Gemeinden Bezirk Baden“
- Raumplanung öffentliche Gebäude

Gesamterneuerungswahlen 2010/2013

Sämtliche Sitze in den kommunalen Behörden und Kommissionen konnten rechtzeitig auf Beginn der neuen Amtsperiode per 01.01.2010 besetzt werden.

Der Gemeinderat dankt den Kandidierenden für die Bereitschaft, ein öffentliches Amt zu übernehmen, wünscht den Gewählten in Ihrer Funktion, ob bisher oder auch neu, viel Befriedigung bei Ihrer Aufgabe und freut sich auf eine erspriessliche Zusammenarbeit auch in den kommenden vier Jahren. Ein Dank geht ebenfalls an die Ortsparteien, welche sich jeweils aktiv an der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten beteiligen.

Jungbürgeraufnahme

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1991 waren als Gäste der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 26. Juni 2009 in der Waldhütte Schönert eingeladen, der Urform der direkten Demokratie beizuwohnen und im anschliessenden, gemütlichen Teil beim Imbiss mit ihresgleichen und den Versammlungsbesuchern im Gespräch zu verweilen. Im Rahmen der Jungbürgerfeier pflanzten sie einer Tradition folgend, eine Eiche, welche mit einer entsprechenden Erinnerungsplakette versehen wurde.

Gemeindeammann Edith Saner gab ihnen folgende Worte mit auf den Weg:

Liebe Jungbürgerinnen, liebe Jungbürger

Mit 6 Jahren begann für viele von Ihnen die Zeit des Kindergartens, - der ersten nach aussen sichtbaren Ablösung von der eigenen Familie. Der Familienkreis wurde erweitert und vergrössert durch das Kennenlernen von Gleichaltrigen aus verschiedenen Quartieren im Dorf.

6 Jahre später, in der Zwischenzeit 12 Jahre alt, stand eine weitere wichtige Veränderung an. Die Pubertät, die jeden Menschen in kurzen Zeit einer Wandlung unterzieht, die weder für die Person, die drin steckt, noch für das Umfeld einfach zu ertragen ist. Sich abgrenzen, sich selbst neu finden, anders sein wollen als die eigenen Eltern, vorhandene Grenzen hinterfragen und sich durch Diskussionen mit verschiedenen Wertvorstellungen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen. Die Pubertät ist ein unglaublich grosser Schritt in Richtung Erwachsen werden.

Und dann, - nach weiteren 6 Jahren sind Sie 18 Jahre alt, - volljährig. Sie sind so auf das Leben vorbereitet, dass Sie bereit sind, für vieles selber Verantwortung zu übernehmen. Sie sind vielleicht vor dem Lehrabschluss oder stehen vor einem Studium und können sich langsam ein Leben ausserhalb des Elternhauses vorstellen.

Ihre Eltern, Grosseltern, Verwandte, Freunde, Lehrpersonen, Nachbarn und viele weitere Menschen haben Ihnen ihren Lebensrucksack gefüllt, dass er nun so voll ist mit verschiedensten Sachen, dass Sie einen neuen Ablösungsschritt wagen können. Ihnen wird das Vertrauen geschenkt, dass Sie nun mit vielen unterschiedlichen Lebensherausforderungen selber zurecht kommen. Es wird Ihnen zugetraut, dass Sie immer besser abschätzen, wie Sie ihr eigenes Leben gestalten und planen können und wer Sie zu welchen Themen gut unterstützen und beraten kann.

Ich schenke Ihnen zusätzlich für Ihren Lebensrucksack ein Magnet. Ein Magnet, das Ihnen symbolisch im Erwachsenenleben das festhalten soll, das für Sie von grosser Bedeutung ist. Das Ihnen helfen soll, Prioritäten zu setzen, einmal Festgehaltenes auch wieder auszuwechseln. Ein Magnet, das Sie unterstützen soll im Festhalten, Loslassen aber auch Wegstossen.

Wir wünschen Ihnen auf der Schwelle der 3 mal 6 Jahre Lebenszeit Kraft und Fähigkeit, Themen an sich heran zu ziehen, die Ihnen gut tun und die Sie auf Ihrem zukünftigen Weg im Beruf, im Kollegenkreis und in der Familie als förderlich erleben.

Mit dem Magnet schenken wir Ihnen noch zusätzlich das bekannte Birmenstorferbuch, damit Sie hoffentlich immer wieder von unserem Dorf magnetisch angezogen werden.

Gemeinderat

In 25 (25) ordentlichen Sitzungen behandelte der Gemeinderat insgesamt 540 (676) Sachgeschäfte. Daneben fanden zahlreiche weitere Sitzungen, Besprechungen und Augenscheine statt.

Information und Kommunikation

Kommunikation und Information sind für den Gemeinderat Grundvoraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zusammen mit der Verwaltung wird regelmässig und umfassend in den Medien über laufende Geschäfte und Absichten informiert.

Die Rundschau ist amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Birmenstorf und erscheint jeweils am Donnerstag kostenlos in alle Haushaltungen. Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat periodisch im ‚Bulletin‘ ausführlich über die laufenden Geschäfte.

Die aktuellsten Neuigkeiten sind unter www.birmenstorf.ch/aktuelles abrufbar.

Im letzten Jahr verzeichnete das virtuelle Birmenstorf insgesamt 29'569 (2008: 22'571 2007: 26'470, 2006: 24'703, 2005: 16'055) Besucherinnen und Besucher, was durchschnittlich rund 81 (62, 72, 67, 45) Anfragen pro Tag entspricht.

Wir danken für Ihr Interesse und auch für Ihre allfälligen Verbesserungsvorschläge / Rückmeldungen.

Gratulationen

Einer langjährigen Tradition entsprechend, überbringt der Gemeinderat bei 80., 85., 90. und den darauf folgenden Geburtstagen den Jubilaren Glückwünsche verbunden mit einem Präsent. Im vergangenen Jahr durften jublieren:

80. Geburtstag

- Biland, Pius
- Bopp-Bopp, Bertha
- Künzi-Zehnder, Cäcilia
- Nyffenegger-Huber, Lilly
- Röthlin-Dommen, Aloisia
- Strähl-Berger, Edith
- Suter-Kaufmann, Theresia
- Zehnder, Johann

85. Geburtstag

- Notter-Zürcher, Maria
- Zehnder-Richener, Hedwig

90. und ältere Geburtstage

- Zimmermann, Rosa
- Marti-Zehnder, Agnes
- Bopp, Hugo
- Notter, Gottfried
- Bopp, Anna
- Meyer-Steiger, Emilie
- Schaffner, Hans

Todesfälle

Wir behalten folgenden, im vergangenen Jahr verstorbenen Einwohner/innen ein ehrendes Andenken:

Todestag

04.01.2009	Schaffner geb. Niederhauser, Martha
24.01.2009	Hanselmann geb. Klenke, Margarete Elfriede
10.03.2009	Bugini geb. Rauber, Ruth
26.03.2009	Biland geb. Barth, Erna
30.03.2009	Werner, Johannes Bernd
04.06.2009	Dürr geb. Spörri, Elsa
30.06.2009	Buslinger, Emil Leo
05.09.2009	Martin geb. Ambauen, Bernadette

Bevölkerungsstatistik per 31.12.2009 (Vorjahr)

Einwohnerzahl	2'532	(2'500)
Männer	1'291	(1'283)
Frauen	1'241	(1'217)
Ausländer vom Total	438	(442)
Asylbewerber von Ausländer	5	(7)
Zuzüge	333	(332)
Wegzüge	326	(266)
Geburten	33	(19)
Todesfälle	8	(9)
Einbürgerungen	12	(9)
Stimmberechtigte Einwohner	1'669	(1'634)
Eingetragene Auslandschweizer	19	(19)
Einwohner nach Konfessionen		
römisch-katholisch	1'141	(1'156)
reformiert	711	(716)
andere	198	(167)
konfessionslos	481	(459)

Reisedokumente sind gefragt

Im Jahre 2009 bearbeitete die Einwohnerkontrolle Anträge für 243 (235) Identitätskarten und für 174 (109) Pässe, davon 7 (10) ‚Notpässe‘.

Personal

Der aktuelle Stellenplan zeigt sich wie folgt:

Administratives Personal

Abteilung Kanzlei/ Einwohnerdiens- te/Bauverwaltung	• Gemeindeschreiber	100 %	
	• Gemeindeschreiber Stv.	100 %	
	• Sachbearbeiterin	<u>30 %</u>	230 %

Abteilung Finanzen / Steuern	• Abteilungsleiter	100 %	
	• Stv.-Abteilungsleiter	100 %	
	• Sachbearbeiterin	<u>20 %</u>	220 %

Technisches Personal/ Forst

Technische Betriebe	• Betriebsleiter	100 %	100 %
Forstamt/Bauamt	• Förster	100 %	
	• Forstwart	100 %	
	• Bauamtsvorarbeiter	<u>100 %</u>	300 %

Hauswartung/Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Leiter • Reinigungspersonal 	100 % <u>140 %</u>	240 %
Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Schulsekretariat 	<u>35 %</u>	<u>35 %</u>
<u>Total</u>			1'125 % =====

Neues Personalreglement

Auf den 01. Januar 2009 ist das neue Personalreglement in Kraft getreten. Die wesentlichsten Änderungen sind:

Geltungsbereich neu definiert

Nachdem die Kindergartenlehrpersonen inzwischen durch den Kanton besoldet werden, wurde der Geltungsbereich neu umschrieben. Das Reglement richtet sich nunmehr an das kommunale Voll- und Teilzeitpersonal der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde. Die Anstellungsbedingungen des nebenamtlichen Personals (Stundenlöhner, Aushilfen und befristete Anstellungen) werden nach wie vor in der Kompetenz des Gemeinderates belassen.

Gemeindeversammlung bestimmt neu bei Lohnerhöhungen (über 3 %) mit

Nach geltendem Reglement bestimmt der Gemeinderat die jährlichen Lohnerhöhungen im Rahmen und nach den Vorgaben des Reglements. Neu wird die Zuständigkeit für eine Lohnsummenerhöhung von über 3 % in den Zuständigkeitsbereich der Gemeindeversammlung (via Budget) verschoben.

Höhere Maxima bei allen Lohnstufen (Anhang II)

Das Lohnsystem basiert nach wie vor auf 13 Lohnklassen. Das Maximum innerhalb der einzelnen Lohnbänder/Besoldungsklassen wurde von bisher 140 % des Minimallohnes / Funktionslohnes auf 160 % erhöht und damit die lohnmassige Entwicklungsmöglichkeit der Mitarbeitenden im Umfeld vergleichbarer Gemeinden wiederhergestellt.

So liegt das Minimum (Stand 01. Januar 2009) der Besoldungsklasse 1 bei CHF 40'000.00 das Maximum neu bei CHF 64'000.00 (bisher bei CHF 56'000.00) und bei der Besoldungsklasse 13 bei minimal CHF 100'000.00 und bei max. CHF 160'000.00 (bisher bei CHF 140'000.00).

Bei einer konstant guten Arbeitsleistung ist das Besoldungsmaximum ungefähr im 60. Altersjahr erreicht.

Im Gegensatz zum aktuellen Reglement wird bei der Festlegung des individuellen Lohnanteils anhand einer Leistungsbeurteilung auf jeglichen Automatismus verzichtet.

Das Jahr 2009 war überschattet vom plötzlichen und für alle unerwarteten Tod von Forstwart Thomas Gygax

Gemeinderat und Forstkommision planten, ihm per 01. Mai zu seinem 20-jährigen Arbeitsjubiläum zu gratulieren und ihm für seinen grossen Einsatz zugunsten von Wald und Bauamt zu danken.

Einmal mehr wurde uns vor Augen geführt, dass dem Planen im menschlichen Leben Grenzen gesetzt sind: Thomas Gygax ist am 4. April 2009, 38 jährig unerwartet an einem Hirnschlag verstorben. Im Gedenken blicken wir zurück:

Thomas Gygax hat am 4. März 1986 seinen Lehrvertrag unterschrieben für die Ausbildung zum Forstwart im Forstamt Birmenstorf. Aus seinen Unterlagen ist ersichtlich, dass Thomas seine Liebe zur Natur und dem Wald definitiv durch einen Lausbubenstreich entdeckte. Mit anderen Schulkollegen zusammen musste er beim Gebenstorfer Förster eine sogenannte Strafwoche machen. Für Thomas war es wie eine Schnupperwoche und für ihn war danach klar, dass er sich für eine Lehre zum Forstwart bewerben will.

Im Sommer 1986 begann er die 3-jährige Ausbildung, ausgerüstet mit einem eigenen Arbeitsgurt mit Gertel und einer Handschere.

Ende April 1989 schloss Thomas Gygax die Lehre ab. Bereits vor Ende der Lehrzeit wusste er, dass im Forstamt Birmenstorf eine Stelle frei wird. Für diese hat er sich beworben und erhielt dank seinem vorzüglichen Verhalten und seinem grossen Einsatz während der Lehre die Stelle ab 1. Mai 1989 zugesichert.

Zu seinem Aufgabengebiet gehörten von Anfang an auch verschiedenste Arbeiten im Bauamt. Oft hatte Thomas Gygax so wie eine Brückenfunktion zwischen Forst- und Bauamt. Und es gab keine Aufgaben, die er nicht gerne gemacht hätte (oder er schwieg diplomatisch darüber).

Mit seiner zunehmenden Berufserfahrung hatte er auch immer mehr Freude, sein Wissen weiter zu geben und wurde zum Lehrlingsverantwortlichen ausgebildet und eingesetzt. Die eigene Freude und Motivation an der Arbeit und im Speziellen am Beruf Forstwart – dies an junge Menschen weiterzugeben, sie zu fördern und zu unterstützen, bedeutete ihm viel.

In den Monaten vor seinem Tod arbeitete Thomas Gygax zusätzlich in einer Arbeitsgruppe mit, die sich mit der zukünftigen Organisation des Forst- und Bauamtes auseinandersetzt. Seine lösungsorientierte Haltung und seine Ideen waren wertvoll und hilfreich. Für sich selber sah er verschiedene zukünftige Möglichkeiten und war dadurch sehr offen und interessiert.

Thomas hat uns allen durch seinen grossen und langjährigen Einsatz im Forst- und Bauamt viel gegeben. Wir werden in Gedanken mit ihm und seiner Familie verbunden sein. Thomas wird für uns in vielen Erinnerungen weiterleben.

40 Jahre Förster Josef Busslinger

Am 16. Juni 1969 hat Josef Busslinger die Wahlannahmeerklärung als Gemeindeförster unterzeichnet. Angetreten hat er die Stelle bereits am 1. Juni. 40 Jahre sind seither vergangen.

Sepp hat in diesen 40 Jahren viel erlebt, viel bewegt und hatte nebst der grossen Arbeit immer auch Zeit, mit Erfolg Lehrlinge auszubilden. Bei jungen Menschen die Freude an der Natur und im Speziellen an der Arbeit im Wald zu wecken, war ihm in dieser Zeit ein grosses Anliegen.

Überhaupt ist Josef Busslinger einer jener Berufsleute, welche sich mit ihrer Arbeit voll und ganz identifizieren.

Umsomehr macht er sich jeweils Sorgen, wenn die Natur nicht nur wachsen und gedeihen lässt, sondern auch vernichtet, wie z.B. beim Sturm Lothar.

Gemeinderat und Forstkommission danken Förster Josef Busslinger für die langjährige Mitarbeit und seine grossen Verdienste rund um den Forstbetrieb Birmenstorf bis hin zur Unterstützung bei der Suche nach einer zukunftsgerichteten Nachfolgelösung.

Daniel Ernst als Forstwart und Mitarbeiter Bauamt gewählt

Aus zahlreichen Bewerbungen hat der Gemeinderat Herrn Daniel Ernst, 1988, wohnhaft in Gebenstorf, als Forstwart und Mitarbeiter Bauamt mit Stellenantritt per 01. August 2009 gewählt.

Die Anstellung als Forstwart wurde dabei auf den Zeitpunkt der Neuorganisation des Forstbetriebes befristet. Herr Ernst hat die Möglichkeit, anschliessend ganz ins Bauamt zu wechseln.

Anita Kuhn; 15 Jahre Abteilung Finanzen Steuern

Am 15. März 1994 übernahm Frau Anita Kuhn die stellvertretende Leitung der Abteilung Finanzen/Steuern. Seit 15 Jahren meistert sie mit Fachkompetenz, Motivation und mit einer gesunden Portion Humor den Spagat zwischen Kundenerwartungen und den tatsächlichen Möglichkeiten der Steuergesetzgebung.

Gemeinderat und Personal danken Anita Kuhn herzlich für die grosse Unterstützung über all die Jahre hinweg und freuen sich, noch möglichst lange auf ihre fachlichen und menschlichen Qualitäten zählen zu dürfen.

Berufslernende bei der Gemeinde Birmenstorf

Lehre erfolgreich abgeschlossen

Stefanie Rietmann hat ihre 3-jährige Ausbildung als Kauffrau E-Profil bei der Gemeindeverwaltung mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Sie wird weiterhin die Schule besuchen und die Berufsmatur nachholen.

Auch Stefan Mäder schliesst seine dreijährige Lehrzeit als Forstwart erfolgreich mit dem eidgenössischen Fachausweis ab. Er wird als ausgebildeter Berufsmann das Forst- und Bauamt bis zur Neuorganisation des Forstbetriebes personell unterstützen. Der Gemeinderat gratuliert Stefanie Rietmann und Stefan Mäder zum Lehrabschluss und wünscht ihnen auf dem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute.

Lehrstellen angetreten

Mitte August 2009 haben ihre Ausbildung bei der Gemeinde begonnen:

- Christoph Finster, Birmenstorf, als Kaufmann
Wir freuen uns sehr, dass Christoph nach seiner schweren Erkrankung soweit genesen ist, dass er nach fast einjährigem Unterbruch, seine Lehre wieder aufnehmen kann.
- Simon Riedweg, Birmenstorf, als Kaufmann
- Arber Gola, Leibstadt, als Fachmann Betriebsunterhalt (Fachrichtung Hausdienst)

Wir wünschen den drei Berufslernenden eine abwechslungs- und erfolgreiche Lehrzeit.

Benützung öffentlicher Räume und Gebäulichkeiten neu geregelt

Der Gemeinderat hat im Verlaufe der Jahre für die Benützung der öffentlichen Liegenschaften verschiedene Reglemente erlassen.

Die mittlerweile grosse Auswahl büsste an Übersichtlichkeit ein, einzelne Regelungen sind deutlich in die Jahre gekommen, auch wiesen die Reglemente in der praktischen Anwendung Lücken auf.

Der Gemeinderat nahm dies zum Anlass, die Reglemente gesamthaft zu überarbeiten und bei dieser Gelegenheit auch gleich den Gebührentarif zu überdenken.

Im ‚neuen Wurf‘ sind alle bisherigen Reglemente in eines zusammengefasst, ohne dass im Einzelnen tiefgreifende Änderungen vorgenommen wurden.

Das Formular Benützungsgesuch wurde neu so gestaltet, dass dieses ‚EDV-tauglich‘ bearbeitet werden kann, mit dem Ziel, das Gesuchs- und Bewilligungswesen weitgehendst auf elektronischem Weg abwickeln zu können.

Die Benützungsgebühren wurden in der ‚Summe‘ beibehalten, indessen benutzerfreundlicher pauschaliert. (Es wird nicht mehr die einzelne ‚Essgabel‘ abgerechnet). Ein Vergleich mit den bisherigen Ansätzen zeigt, dass die Vereine mit sehr wenigen Ausnahmen, aufgrund des neuen Tarifes nicht schlechter, im Grundsatz eher kostengünstiger fahren.

Ergänzt wird die Regelung mit einem verbindlichen Parkierungskonzept für Anlässe in der Mehrzweckhalle und in der Trotte.

Das neue Reglement ist auf den 01.01.2009 in Kraft getreten.

Bauabrechnung neues Gemeindehaus abgeschlossen

Die Einwohnergemeindeversammlung bewilligte am 29. November 2006 einen Verpflichtungskredit über CHF 4'760'000.00 für den Neubau des Gemeindehauses mit Tiefgarage.

Nach rund 14 monatiger Bauzeit konnte dieser im August 2008 bezogen werden.

Das Gebäude überzeugt durch eine funktionale Nutzung und eine ansprechende und zugleich einladende Architektur. Die Bauabrechnung zeigt sich ebenfalls positiv: Sie schliesst mit einem Gesamtaufwand von rund CHF 5'280'000.00 oder mit einer (teuerungsberinigten) Kreditüberschreitung von CHF 170'000.00 ab.

Garageneinstellplätze in Tiefgarage Gemeindehaus zu vermieten

In der Tiefgarage des Gemeindehauses können Einstellplätze gemietet werden. Die monatliche Miete beträgt CHF 130.00 inkl. Nebenkosten. Im 2009 wurden so 5 Plätze vermietet.

Sanierungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden mit Energiespareffekt

Der Gemeinderat hat entschieden, auch für die Hochbauten eine Werterhaltungsplanung zu etablieren, wie diese für die Tiefbauten schon seit etlichen Jahren erfolgreich betrieben wird.

Bei dieser Gesamtbetrachtung bildet die energetische Nachhaltigkeit einen Schwerpunkt.

Unter diesem Aspekt wurden während der Sommerferien am Schulhaus Widegass die Fenster im Treppenhaus sowie der Windfang erneuert.

Ebenfalls werden in der Südfassade des Schulhauses Gemeindehausstrasse die Gummidichtungen ausgewechselt, um Wassereintritt/Fassadenschäden zu verhindern.

Gangbeleuchtung im Schulhaus Widegass wurde angepasst

Der Gemeinderat kam dem Antrag von Schulpflege und Schulleitung nach und modernisiert die Gangbeleuchtung im Schulhaus Widegass.

Diese wurde auf den drei Etagen so angepasst, dass die dort eingerichteten Gruppenarbeitsplätze ausreichend belichtet werden können. Eine Gangebene wird im Rahmen des Unterhaltsbudgets 2009 saniert, der Aufwand für die zwei Weiteren wird im Budget 2010 eingestellt. Die Gesamtkosten sind auf rund CHF 13'000.00 veranschlagt.

Ölheizung im Schulhaus Widegass hat ausgedient

Die Ölzentralheizung im Schulhaus Widegass pfeift endgültig aus dem letzten Loch und dies in einer Art und Weise, wie sie sich mit den einschlägigen Umweltvorschriften nicht mehr vereinbaren lässt.

Die Ölheizung wurde auf Beginn der Heizperiode 09/10 durch einen Gasbrenner ausgewechselt.

Bei der Sanierung der Kirchstrasse/Eggstrasse wurde vorsorglich ein Gasanschluss in den Heizungskeller des Gebäudes eingezogen.

Radonmessungen in allen öffentlichen Schulhäusern

Das radioaktive Erdgas Radon ist ein Zerfallsprodukt aus uranhaltigem Gestein, welches über Risse und andere Undichtigkeiten der Gebäudehülle oder direkt über Naturboden in Keller in bewohnte Räume eindringen kann. Nach dem Rauchen ist Radon die zweithäufigste Ursache für Lungenkrebskrankungen. Weitere Informationen zum Thema Radon sind auf www.ch-radon.ch abrufbar.

Im Rahmen eines Pilotprojektes zum neuen Aktionsplan Radon des Bundesamt für Gesundheit, der derzeit den aktuellen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation WHP angepasst wird, sollen in diesem Winter in allen öffentlichen Schulen und Kindergärten des Kantons Aargau Radonmessungen vorgenommen werden.

Dort wo die Messungen in Unterrichtsräumen eine erhöhte Radonkonzentration ergeben, müssen die Räume saniert werden.

Der Gemeinderat informiert über das Ergebnis der Radon-Messungen in den Schulräumen unserer Gemeinde, sobald die Resultate vorliegen.

Liegenschaft Badenerstrasse 27 zweckmässig sanieren

Die Einwohnergemeinde Birmenstorf ist Eigentümerin der Liegenschaft Badenerstrasse 27. Über Jahrzehnte hinweg wurden darin 2 Wohnungen und ein Ladenlokal vermietet. Letzteres diente auch während mehrerer Jahre als Büro für die Technischen Betriebe Birmenstorf.

Die Gemeindeversammlung stimmte am 18. November 2004 dem Konzept „öffentlicher Raumbedarf“ zu. Dieses umfasste:

- Neubau Gemeindehaus hinter der Liegenschaft Badenerstrasse 27;
- Neubau von Räumlichkeiten für Schule und Blockzeiten/Mittagstisch anstelle des heutigen Gemeindehauses;
- Umbau/Sanierung der Liegenschaft Badenerstrasse 27 für öffentliche/kulturelle Nutzungen

Das neue Gemeindehaus wurde erstellt und vor Jahresfrist bezogen. In der Referendumsabstimmung vom 08. März 2009 sprachen sich die Stimmberechtigten nach dem 17. März 2007 ein zweites Mal gegen einen Projektierungskredit für einen Neubau für Schule, Blockzeiten/Mittagstisch und Nebennutzungen aus. Damit wurde auch endgültig entschieden, dass die Oberstufe inskünftig in Baden unterrichtet wird. Diese neue Situation machte eine Überprüfung des seinerzeitigen Konzeptes „öffentlicher Raumbedarf“ notwendig. Dabei zeigte sich, dass für die anstehenden öffentlichen Nutzungsbedürfnisse die Liegenschaft Badenerstrasse 27 auf absehbare Zeit nicht (mehr) benötigt wird.

Der Gemeinderat befasste sich daher auch mit der Option ‚Verkauf‘.

Gemäss rechtsgültiger Zonenordnung ist die Liegenschaft Badenerstrasse 27 der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugewiesen und mit einem Substanzschutz belegt. D.h. die Liegenschaft ist für das Ortsbild von Bedeutung und darf daher nicht abgerissen werden. Ein Umbau innerhalb des Schutzzieles ist zulässig, schränkt die Möglichkeiten im Vergleich zu einem Ersatzneubau aber ein.

Entsprechend zurückhaltend ist denn auch eine Verkehrswertschätzung ausgefallen.

Andererseits hat eine Abklärung des Sanierungsbedarfes gezeigt, dass die Bausubstanz in Ordnung ist. Indessen hat die Liegenschaft im energietechnischen Bereich Nachholbedarf.

Aufgrund erster Abschätzungen lässt sich diese mit einem Aufwand von rund CHF 180'000.00 in einen Zustand bringen, welche die heutige Nutzung noch über Jahre hinweg sicherstellt.

Mit den aktuellen Mietzinseinnahmen verzinst sich das Gebäude praktisch zum geschätzten Verkehrswert zuzüglich der anstehenden Investitionen.

Nebst diesen rationalen Entscheidfaktoren ist ‚emotional‘ zu berücksichtigen, dass die Liegenschaft Badenerstrasse 27 in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Gemeindehaus auf derselben Parzelle steht, was bei den aktuellen Eigentumsverhältnisse eine symbiotische Nutzung des Vorplatzes zulässt. Je nach ‚Fremdnutzung‘ wäre jene zurückzubinden oder die Gemeinde hätte sich einzuschränken.

Zudem ist in der Liegenschaft derzeit ein gut funktionierender Kinderhort eingemietet, welcher für die Gemeinde einen hohen Stellenwert hat.

Zusammenfassend zeigt sich, dass

- für die Gemeinde derzeit kein Bedürfnis zur öffentlichen Umnutzung der Liegenschaft Badenerstrasse 27 besteht;
- sich mit einem Verkauf der Liegenschaft nicht ‚das grosse Geld‘ verdienen lässt;
- sich mit verhältnismässigem Aufwand die Liegenschaft praktisch kostenneutral halten lässt.

Der Gemeinderat beabsichtigt daher, die Liegenschaft zu behalten und der Sommergemeindeversammlung 2010 einen Kredit für eine werterhaltende Sanierung zu beantragen.

1 Oeffentliche Sicherheit

Betreibungsstatistik

Im Berichtsjahr wurden in Birmenstorf 459 (Vorjahr 427) neue Betreibungen eingereicht. Davon entfielen auf Faustpfandbetreibungen 0 (0) und auf Grundpfandbetreibungen 11 (11). Wechselbetreibungen wurden im Berichtsjahr nicht eingeleitet. Auf Pfändung und Konkurs wurde in 449 (427) Fällen betrieben. Rechtsvorschlag wurde in 58 (61) Fällen erhoben. Pfändungen wurden deren 185 (158) vollzogen. Das Betreibungsamt stellte 63 (58) Verlustscheine mit einer Summe von CHF 212'205.90 (CHF 619'744.00) aus. Eigentumsvorbehalte wurden im Berichtsjahr für Birmenstorf 2 (2) eingetragen. Die Kreditsumme beläuft sich auf CHF 94'771.65.

An Betreibungsamtlicher Geschäftsführung nichts auszusetzen

Anfangs November hat der kantonale Betreibungsinspektor wie jedes Jahr die Geschäftsführung des Betreibungsamtes Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi überprüft. Gemäss Bericht an die Gemeinderäte wird das Betreibungsamt sachkundig und korrekt geführt. Der Gemeinderat dankt dem Betreibungsbeamten, Herrn Traugott Schaufelbühl, wie auch seinem Stellvertreter, Herrn Hanspeter Wüthrich, für die sachkundige Erledigung ihrer nicht immer leichten Aufgabe bestens.

Friedensrichteramt

Der Friedensrichter hat zivile (private) Streitsachen bis zu einem Wert von CHF 2'000.00 zu beurteilen. Herr Mario Schwegler, Mellingen, ist in dieser Funktion für den Kreis Mellingen, umfassend die Gemeinden Birmenstorf, Gebenstorf, Mägenwil, Mellingen, Turgi und Wohlenschwil zuständig und wurde im Berichtsjahr in seiner Arbeit durch den Friedensrichter Stadthalter Patrick Zehnder, Birmenstorf, unterstützt.

Im Berichtsjahr konnten im ganzen Kreis von insgesamt 104 (84) Geschäften deren 83 im Berichtsjahr erledigt werden. Auf Birmenstorf entfielen insgesamt 15 (Vorjahr 12) Fälle. Durch Vermittlung und aussergerichtliche Einigung wurden deren 3 (2), durch Urteil 2 (1) und mit Überweisung mittels Weisungsschein an das Bezirksgericht deren 5 (8) und durch Rückzug 1 (1) Fall erledigt. Auf das Jahr 2009 wurden 4 (0) Fälle übertragen.

Feuerwehrstatistik

Die Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen umfasste Ende Berichtsjahr 2009 einen Mannschaftsbestand von 57 (Vorjahr 58). Die Feuerwehr oder Teile davon rückten im Berichtsjahr zu 31 (32) Ernstfalleinsätzen aus.

Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen zeigte ihr Können im Rahmen einer ‚Präsentationsübung‘

In den vergangenen Jahren wurde die Dorfbevölkerung jeweils zur Hauptübung im November eingeladen. Im 2009 war dies anders. Im Rahmen einer ‚Präsentationsübung‘ brachte die Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen am 23. Juni 2009 im Bereich des alten Gemeindehauses Birmenstorf der interessierten Bevölkerung ihr Handwerk nä-

her. Der neue Termin brachte für die Besucher angenehmere Wetter- und Lichtbedingungen und bot der Feuerwehr die Möglichkeit, zu Gesprächen und Fragenbeantwortung bei offerierter Wurst mit Getränk im Anschluss an die Vorführung.

Kaminfeger Kurt Schnyder für weitere Konzessionsdauer bestätigt

Die Gemeinden Birmenstorf, Birrhard, Fislisbach, Gebenstorf, Künten, Mägenwil, Mellingen, Mülligen, Stetten und Wohlenschwil haben gemeinsam die Konzession für den Kaminfegerdienst sowie die Aufgaben als Beauftragter für Brandschutz und Feuerungskontrollen für die neue Amtsperiode 2010/13 öffentlich ausgeschrieben.

Es gingen zwei Bewerbungen ein.

Birmenstorf, wie auch die anderen Gemeinden, haben Herrn Kurt Schnyder die Konzession für den Kaminfegerdienst 2010/2013 erneut übertragen. Darüber hinaus wurde Herr Schnyder in der Gemeinde Birmenstorf in den Aufgaben als Brandschutzbeauftragter und Feuerungskontrolleur bestätigt.

Den Ausschlag hierzu gab einerseits das umfassende Dienstleistungsangebot, welches Herr Kurt Schnyder aus einer Hand abdeckt, andererseits die gute Zusammenarbeit während der vergangenen vier Jahre.

Kontrolle kleiner Holzfeuerungen an Kaminfeger Kurt Schnyder übertragen

Gemäss aktualisierter Umweltschutzgesetzgebung sind die Gemeinden seit dem 1.1.2009 verantwortlich, dass Holzfeuerungsanlagen bis 70 kW (Wohnraumfeuerungen u.a. auch Cheminées- und Cheminéeöfen etc.) ordnungsgemäss installiert, abgenommen, periodisch kontrolliert, saniert und registriert werden.

Der Gemeinderat hat diese Aufgabe Herr Kurt Schnyder, Kaminfegermeister, Stetten übertragen.

Zu beachten ist dabei die Liberalisierung im Bereich dieser Kontrolltätigkeit, d.h. es steht den Anlagenbesitzern jeweils offen, einen anderen Feuerungskontrolleur (gemäss kantonaler Zulassungsliste – vrgl. www.ag.ch/umwelt) als Kurt Schnyder zu wählen.

Gebäudesanierung aus energietechnischer Sicht; Tipps vom Fachmann

Unter diesem Titel liessen sich rund 60 Interessierte am 04. November 2009 durch Herrn Heinz Imholz, Leiter Energieberatungsstelle Region Baden-Wettingen, auf eingängige Art und Weise über die Grundzüge der Gebäudesanierung aus energetischer Sicht informieren.

Im Zentrum der von Gemeinderat und Technischen Betrieben Birmenstorf organisierten Veranstaltung standen folgende Themen:

- Gebäudesanierung in der Praxis
- Moderne Heizsysteme
- Finanzielle Förderung durch Kanton/steuerliche Aspekte

Planen Sie konkret ein Umbau- oder Renovationsprojekt?

Die Energieberatungsstelle Region Baden-Wettingen
Heinz Imholz
Ehrendingerstrasse 42
5408 Ennetbaden
056 222 86 03
heinz.imholz@bluewin.ch

steht Ihnen für die energetischen Fragen rund um Ihr Vorhaben beratend zur Verfügung. Die Erstberatung ist kostenlos, bzw. wird durch die Gemeinde übernommen. – Nutzen Sie das Angebot.

Beförderungen in der Feuerwehr

Anlässlich der Hauptübung vom 06. November 2009 wurden auf Antrag der Feuerwehrkommission folgende Beförderungen vorgenommen:

☞ zum Korporal:

Künzi Peter, Birmenstorf (Chef Verkehr)

☞ zum Oberleutnant:

Würsch Michael, Birmenstorf (Chef Atemschutz)

Brack Oliver, Birmenstorf (Chef Fahrschule)

Delboi Thomas, Birmenstorf (Zugchef)

Der Gemeinderat gratuliert den Beförderten und benützt die Gelegenheit gerne, den Angehörigen der Feuerwehr wie auch der Feuerwehrkommission für ihren (freiwilligen!!) Einsatz zu Gunsten der Sicherheit unseres Dorfes bestens zu danken.

Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation Reusstal-Rohrdorferberg umfasst folgende Gemeinden: Bellikon, Birmenstorf, Fislisbach, Künten, Mellingen, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil, Steften und Wohlenschwil.

Ein gutes Zivilschutzjahr gehört der Vergangenheit an – das nächste startet mit einem Zuwachs: 2010 stösst die 11. Gemeinde zu unserer ZSO

Wir blicken auf ein gutes Zivilschutzjahr zurück – ein Zivilschutzjahr ohne Unfälle, Ernstfall-Einsätze oder Zwischenfälle. Ein Jahr mit vielen guten und lehrreichen Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Wiederholungskursen. Kurse, welche von rund 460 Personen besucht, und bei denen über 1'200 Dienstage geleistet wurden.

Gesteigerte Qualität der Wiederholungskurse

Beim Rückblick stellen wir fest, dass unsere Wiederholungskurse kontinuierlich professioneller werden. Vermehrt stellen uns auch junge Leute ihr Wissen und Können aus der beruflichen Ausbildung zur Verfügung. Mit der eingebrachten Kombination von Knowhow aus den Fachbereichen Zivilschutz, Beruf und Wirtschaft, Sozialwesen und Umwelt lassen sich dann auch interessante und spannende Übungen zusammenstellen. Dabei geht es uns primär darum, den aufgebotenen Schutzdienstpflichtigen in-

formative und lehrreiche WK-Tage anzubieten, damit sie nach Kurs-Entlassung sagen können: Das war eine gute Sache! Es waren gewonnene und nicht verlorene Tage.

Wir wissen, dass viele der Zivilschutzpflichtigen in der Privatwirtschaft oder in irgendeiner Institution engagiert sind, und bereits dort Überdurchschnittliches leisten müssen. Vielen kommt daher das Aufgebot für den Zivilschutzeinsatz ungeliegt. Uns ist es darum wichtig, die Kurse so auszulegen, dass die Dienstpflichtigen, die eingerückt sind, Neues erfahren, Wichtiges lernen, aber auch mal Hand anlegen können, damit sie nach jedem Wiederholungskurs zufrieden an ihren Arbeitsplatz zurückkehren und im nächsten Jahr gerne wieder einrücken.

Neue gesetzliche Grundlagen bezüglich der Wiederholungskurse

Viele Schutzdienstpflichtige würden während der WKs am liebsten nur produktive Leistungen erbringen: eine Brücke bauen, einen Wanderweg instand stellen, eine Waldhütte sanieren, eine Feuerstelle mit Sitzbänken bauen usw. So, dass sie am Abend, wenn sie zurückschauen auch sehen können, was sie geleistet haben. Nach der neuen Gesetzgebung ist es jedoch nicht mehr erlaubt, Wiederholungskurse durchzuführen, welche nur aus solchen Dienstleistungen bestehen. Ein Kursblock muss immer auch einen Ausbildungsteil enthalten. Unsere Kaderleute setzen jedoch alles daran, ein optimales Programm zusammenzustellen, welches sowohl theoretische Ausbildungsteile als auch physische Arbeiten beinhaltet.

Zusätzlich besagt die Gesetzesänderung, dass alle aktiv eingeteilten SD-Pflichtigen jährlich zu zweitägigen Wiederholungskursen aufgeboten werden müssen. Wir wissen, dass einige SD-Pflichtige gute Gründe haben, sich von einem Kurs dispensieren zu lassen und versuchen, auf die entsprechenden Gesuche um Dispens fair einzugehen, wenn diese uns rechtzeitig (spätestens sechs Wochen vor WK-Beginn) erreichen. Meistens finden wir eine passende Lösung. In den wenigen Fällen, in denen keine Einigung gefunden wird, sieht sich die ZSO gezwungen, entsprechende Verwarnungen auszusprechen oder sogar Verzeigungen mit Busse beim Bezirksamt anzumelden (Dies, wenn es wirklich nicht anders geht!).

Zuwachs ab 1.1.2010

An den Sommergemeindeversammlungen haben die 10 Verbandsgemeinden dem Antrag über die Aufnahme der Nachbargemeinde „Mägenwil“ zugestimmt. Ab nächstem Jahr besteht unsere ZSO daher aus 11 Gemeinden mit insgesamt rund 29'000 Einwohnern. Wir freuen uns auf eine ebenso gute Zusammenarbeit mit den Behördevertretern sowie mit den neuen Schutzdienstpflichtigen aus der Gemeinde Mägenwil.

Danke

Wir bedanken uns bei allen Schutzdienstpflichtigen aus dem Kader sowie aus der Mannschaft für die grosse Unterstützung und die wertvollen Arbeiten, welche sie für unsere ZSO geleistet haben.

Dank auch dem Vorstand unseres Zivilschutzverbandes für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Auftrag für Organisation der Warnung und Alarmierung an Regionales Führungsorgan übertragen

Gemäss einschlägiger Gesetzgebung tragen die Gemeinderäte die Verantwortung für den Bevölkerungsschutz in ihrer Gemeinde. Sie erfüllen diese Aufgaben zusammen mit den anderen Gemeinden der jeweiligen Bevölkerungsschutzregion. Birmenstorf ist zu diesem Zweck dem Gemeindeverband Zivilschutzorganisation (ZSO) Reusstal-Rohrdorferberg angeschlossen.

Die Gemeinden haben in diesem Zusammenhang auch die Warnung und Alarmierung der Bevölkerung zu organisieren. In Beachtung der Verordnung über die Warnung und Alarmierung im Kanton Aargau hat der Gemeinderat das Regionale Führungsorgan (RFO) der ZSO mit der Sicherstellung der Warnung und Alarmierung per 01.01.2009 beauftragt.

Hundehaltung

Im Berichtsjahr wurden 113 (Vorjahr 110) Hundekontrollmarken à Fr. 100.00 verkauft. Der Kanton ist mit einem Betrag von Fr. 6.00/Hund zur Unterstützung der Kurse und des Prüfungswesens für Hundehalterinnen und Hundehalter sowie für den Tierschutz abzugelten.

Polizei

Die kommunalen polizeilichen Aufgaben werden in Birmenstorf durch die Stadtpolizei Baden wahrgenommen. Diese betreut nebst Birmenstorf auch die Gemeinden Ehrendingen, Ennetbaden, Freienwil und Obersiggenthal und ist damit für ein Einzugsgebiet mit rund 37'000 Einwohnerinnen und Einwohnern verantwortlich.

Allgemeines 2009

Die Polizeipräsenz im Aussendienst hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht.

Insgesamt kam es trotzdem zu Mehreinsätzen. Dies ist kein Zeichen vermehrter Probleme in den Gemeinden. 2009 gab es eine Verlagerung von der Kantonspolizei zur Stadtpolizei. Da die Stadtpolizei schneller vor Ort im Einsatz ist, wird sie öfters direkt von der Einsatzzentrale beordert. Als einzige der Vertragsgemeinden kam es in Birmenstorf, verglichen mit den anderen Vertragsgemeinden, zu einer sehr geringen Erhöhung. Sowohl die Meldungen von 'verdächtigem Verhalten' und Ruhestörungen sind auffallend gering.

Es wird nach wie vor begrüsst, wenn alles was suspekt ist, gemeldet wird. Auch wenn solche Meldungen zu aufwändigen Abklärungen führen, ist man dafür dankbar, haben sie doch schon oft zu Verhaftungen geführt. Es gab 203 Verhaftungen im gesamten Zuständigkeitsgebiet, ein Plus von 32%!

Markant abgenommen haben die Einbruchdiebstähle in sämtlichen Vertragsgemeinden (in Birmenstorf: 3 gegenüber 11 im Vorjahr). Es gab weniger Unfug und viel weniger Schlägereien.

Zugenommen haben hingegen die Fälle häuslicher Gewalt (in Birmenstorf erstmals 2).

Auch im Zentrum Baden kam es zu einer Beruhigung. Dies wirkt sich auch auf die Agglomerationsgemeinden aus und ist in erster Linie der guten Zusammenarbeit mit den Clubbetreibern und Veranstaltern, vor allem aber mit deren privaten Sicherheits-

diensten, zu verdanken. Dank dieser Kontakte gelangt es der Polizei, schneller Einfluss zu nehmen.

Um die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen zu kontrollieren, wurden Testkäufe durchgeführt. Das Resultat ist ernüchternd. Waren es im ersten Durchgang 55% der 78 kontrollierten Betriebe, die Alkohol an Minderjährige verkaufen, so waren es im zweiten Durchgang noch immer 37%! Bei der letzten Kontrolle fielen noch immer 4 von 19 Betrieben durch! Falls es tatsächlich nicht gelingt, die fehlerhaften Betriebe wegen der bedenklichen Zurückhaltung der Gerichte anzuzeigen, wird man die Betriebe im Ordnungsbussenverfahren büssen.

Im Strassenverkehr wurden die Kontrollen nochmals erhöht, nachdem man anfangs Jahr feststellen musste, dass die Geschwindigkeiten nicht eingehalten werden. In Birmenstorf gab es fast doppelt so viele Übertretungsanzeigen (+88%) und Verzeigungen (+84%)!

Statistik Birmenstorf

Einsätze Stadtpolizei 1.1.-31.12.09	93	90	
davon			
Verdächtiges Verhalten	14	20	
Ruhestörung	6	6	
Unfug/Sachbeschädigung	6	2	
Streit/Drohung	2	5	
Schlägerei/Häusliche Gewalt	2	0	
Einbruchdiebstahl /EBD Versuch (Kapo und Stapo)		3	11
Verkehrsunfälle (Kapo und Stapo)	9	29	
Fahren in angetrunkenem Zustand/Fahren unter Drogen		1	4
Ordnungsbussen		59	53
Anzahl Geschwindigkeitskontrollen à 2 Std.		15	11
Kontrollierte Fahrzeuge		11'427	8'190
Übertretungsanzeigen	2'024	947	
davon Verzeigungen	48	26	

Geschwindigkeitskontrollen 2009

Die Stadtpolizei hat im Jahre 2009 auf der Badener- und Bruggerstrasse (Innerorts, 50 km/h) insgesamt 15 (11) Geschwindigkeitskontrollen während einer Gesamtdauer von rund 28,25 (22) Stunden durchgeführt. Kontrolliert wurden dabei 11'427 (8'190 Fahrzeuge). Übertretungen wurden deren 2'024 (947) oder 17,71 % (8,5 %) festgestellt.

Davon waren 535 (228) Lenker(innen) mit bis zu 5 km/h, deren 215 (96) bis zu 10 km/h, deren 58 (35) mit bis zu 15 km/h und 29 (15) mit bis zu 20 km/h zu schnell, weitere 3 (7) waren noch schneller unterwegs. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit lag bei 92 (74) km/h.

Gemäss vertraglicher Regelung partizipiert die Gemeinde Birmenstorf mit dem durchschnittlichen Ertrag von 4 Geschwindigkeitskontrollen an den Bussenerträgen. Diese beliefen sich im 2009 auf CHF 50'300.00 (CHF 26'336.00).

Parkkarten

In Birmenstorf ist das dauernde (Nacht-) Parkieren auf öffentlichem Grund gebührenpflichtig. Nachtsüber abgestellte Fahrzeuge werden regelmässig ebenfalls durch die Stadtpolizei Baden erhoben. Die Gemeindeganzlei gleicht anschliessend ab, ob eine Parkkarte ausgestellt wurde. Die Jahreseinnahmen an Parkkarten belaufen sich für das Jahr 2009 auf CHF 8'400.00.

Insgesamt wurden für 28 Fahrzeuge Parkkarten ausgegeben.

2 Bildung

Elternrat, Gemeinderat, Kollegium, Schulleitung, Schulpflege und Sekretariat haben sich im Schuljahr 09/10 mit folgenden Themen und Aktivitäten beschäftigt (in unterschiedlicher Zusammensetzung und ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Behörden

- Aufbau der neuen Schulleitung
- Elterninformation Check 5
- Mitarbeit Arbeitsgruppe Jugendarbeit
- Behördenausflug
- Verabschiedung Stefan Zehnder und Igor De Gobbi aus und Einarbeitung von Cécile Meier und Urs Jandin in die Schulpflege
- Erster gemeinsamer Elternabend an der Unterstufe
- Neues PC-Konzept

Weiterbildungen

- Weiterbildung zum Thema „Basisschrift“
- Weiterbildung zum Thema „Neue Promotionsverordnung“
- Weiterbildung zum Thema „Teambildung“
- Verabschiedung des Sprachkonzepts der Schule Birmenstorf
- Vorbereitung des nächsten 3-jährigen Schulprogrammes
- Aufbau Unterrichtsteam Unterstufe

Personalentwicklung

- Verabschiedung der Oberstufenlehrpersonen
- MitarbeiterInnengespräche Lehrpersonen – Schulleitung
- Unterrichtsbesuche der Schulleitung
- Arbeitszeiterfassung der Lehrpersonen
- Aufnahme und Unterstützung von Studierenden der Lehrpersonenausbildung in Zofingen, von ISP (Institut für Sonderpädagogik, Basel) und HfH (Hochschule für Heilpädagogik)

Spezialstundenplan

- Durchführung von Wahlfachkursen als Teil des Begabungsförderungskonzepts
- Sporttag Januar 09
- Räbeliechtliumzug
- Besuch vom Samichlaus
- Mathematikmorgen Kindergarten / Unterstufe
- Mathematikwoche Unterstufe
- Waldtag Unterstufe
- Schweizerische Erzählnacht, Unterstufe
- Lesung mit Diego Balli
- Lager Mittelstufe in Aarburg
- Schoggitaler-Verkauf 4. Klasse
- Umsetzung der Verkehrserziehung mit der Stadtpolizei Baden
- Mehrklassensporttag der gesamten Primarschule in Holderbank
- Legoinärspfad und Übernachtung Contubernia der Mittelstufe
- Gesundheitsprävention Abteilungen Ursprung/Heim
- Lager der Realschule in Sent
- Verschiedene Verkaufsaktionen der Realschule zur Finanzierung der Abschlussreise
- Pausenapfel-Aktion
- Vorbereitung des Jugendfestes

Besuche/Referate

- Unterrichtsbesuche von Lehrpersonen und Schulleitungen aus anderen Gemeinden
- Referate und Kursleitungen durch Lehrpersonen und Schulleitung

Departement Bildung, Kultur und Sport BKS, Aarau

- Austausch und Besprechungen mit dem Inspektorat (vier Mal)

Sekretariat

- Budget und Rechnungskontrolle
- Schulraumverwaltung

Elternrat

- Vortrag "Kinder unter Strom"
- Vortrag: "Gebt den Kindern zu denken und zu fühlen" und 2 Workshops: "Primarschulkinder - prima Kinder?" und "Pubertät - wie langweilig ist Erziehung?" mit Frank Wartenweiler
- Räbeschnitzen, Räbeliechtliumzug
- Mitarbeit Kommission Verkehrskonzept
 - Anfrage Gemeinde wegen Beleuchtung des Schulweges
 - Anfrage Gemeinde wegen Markierung der Schulzone im Bereich Widengass/Kirchstrasse
- Beteiligung an der Vorbereitung des Jugendfest
- Verbesserte Präsenz des ER bei den Eltern

Abteilungen + Anzahl Kinder (Stand April 10)

Kiga I	Diana Zumsteg / Käthy Peterhans	15
Kiga II	Theres Moser / Monika Waldmeier	19
Kiga III	Sonja Bona	18
1./2. Klasse	Renata Knoth	18
1./2. Klasse	Mark Huber	20
1./2. Klasse	Daniela Woweries/Ursula Memmishofer	18
3./4./5. Klasse	Gian-Lukas Staub / Sabrina Zumstein	17
3./4./5. Klasse	Olivier Félix	19
3./4./5. Klasse	Barbara Ursprung / Annabarbara Bärtsch	17
3./4./5. Klasse	Isabel Schweizer / Markus Heim	18
1. – 4. Real	Roger Stiel / Reni Müller Stiel / Stefan Künzi	16

Fachlehrpersonen

Schulische Heilpädagogik Gabi Bühler, Markus Hottiger, Diana Zumsteg, Marianne Brogli

Logopädie Andrea Soppelsa, Esther Thomann, Bernadette Imhof

Deutsch als Zweitsprache Marianne Stalder

Deutsch im Kindergarten Monika Waldmeier / Katharina Peterhans

Assistenz Unterstufe Susi Estermann

Musikgrundschule Antoinette Albrecht

Textiles Werken Margrit Zehnder, Annemarie Felber

Werken Werner Bissegger

Hauswirtschaft Sibylla Brülisauer

Französisch	Elisabeth Kunz
Englisch	Annemarie Neuenschwander
Englisch Primarschule	Susan Tuttle
Flöte	Eva Eiermann, Rosa Irniger
Gitarre	Jörg Fischer
Klavier	Theo Schmid
Trompete	Roman Fankhauser
Religion reformiert	Ursula Caruso
Religion katholisch	Gabriella Stocker, Gabriele Schertenleib

Überweisungsantrag Schulhaus

Die Einwohnergemeindeversammlung hat mit Beschluss vom 21. November 2007 dem Gemeinderat den Antrag der „engagierten Eltern“

„Der Gemeinderat nimmt den Planungsprozess „Schulraum für die Oberstufe“ mit der Rahmenbedingung Investitionshöhe CHF 3.5 Mio. zum Zeitpunkt 2010/2011 wieder auf“

zur Überprüfung und Antragstellung überwiesen.

Die Abklärungen von Gemeinderat und Schulpflege zeigten, dass zusammenfassend festgestellt werden kann, dass sich die minimalsten räumlichen Grundbedürfnisse, isoliert für die Oberstufe betrachtet und definiert nach den kantonalen Vorgaben, mit einem Investitionsvolumen von rund CHF 3,5 Mio. (zuzüglich Bauteuerung) abdecken lassen, indessen keinerlei Reserven mehr beinhalten.

Bei einer Gesamtbetrachtung zusammen mit den noch anstehenden Infrastrukturaufgaben rund um unsere Schule *mit* Oberstufe zeigt sich ein Neubau, isoliert geplant und erstellt für die Grundbedürfnisse der Oberstufe alles andere als zukunftsorientiert, weder in finanzieller noch in schulorganisatorischer Hinsicht. Gemeinderat und Schulpflege beantragte daher der Gemeindeversammlung vom 27.11.2008 im Sinne eines Gegenvorschlages für den Bau eines neuen Gebäudes für die langfristigen Bedürfnisse der Oberstufe, der Tagesstrukturen und verschiedenen Nebennutzungen (Mütter-/Väterberatung, Bibliothek, Vereine) mit einem maximalen Investitionsvolumen von CHF 5,50 Mio. einen Projektierungskredit von CHF 365'000.00 inkl. MwSt. zu bewilligen.

Die Versammlung folgte dem Antrag mit 186 Ja gegen 52 Nein-Stimmen. (Dieser Beschluss unterstand dem fakultativen Referendum. Dieses ist in der Folge mit 305 Unterschriften zu Stande gekommen. In der Urnenabstimmung vom 08. März 2009 wurde der Projektierungskredit mit 455 Ja zu 481 Nein abgelehnt.

3 Kultur, Freizeit, Sport

Neujahrsapéro

Traditionsgemäss lud der Gemeinderat die Bevölkerung am 01. Januar 2009 in die alte Trotte ein, um auf das neue Jahr anzustossen. Der Musikverein stimmte die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher musikalisch auf das neue Jahr ein. Besonders freut, dass auch immer wieder neu zugezogene Personen und Familien den Weg in die Trotte finden.

Gemeindeammann Edith Saner richtete folgende Worte an die Besucherinnen und Besucher:

„Kennen Sie das Gefühl, - Sie haben etwas ganz Besonderes erlebt, kommen vielleicht von einer aussergewöhnlichen Reise zurück und haben das Bedürfnis, Ihren Kolleginnen und Kollegen das Erlebte zu erzählen, - mit der Absicht, die eigene Erfahrung mit anderen zu teilen. In der blumigsten Sprache erzählen Sie, belegen das Ganze sogar mit Bildern ihrer neusten topmodernen Digitalkamera und zeigen am linken Knie eine kleine Schürfung, die Sie erlitten haben.....und kurz nach Ihrer Schilderung wissen alle Anwesenden eine noch bessere, eventuell sogar dramatischere Geschichte.

Wenn ich vom Aufstieg auf den Cholapass in Nepal erzähle, wie ich bei Minustemperaturen und bissigem Wind die 5500 m Grenze schaffte, - wecke ich bei meiner Gesprächspartnerin gerade die Erinnerung an ihre letzte Wanderung auf die Staffelegg, wo sie beinahe von einem Blitz erschlagen wurde.

Oder wenn ich bei einem gemütlichen Nachtessen schildere, weshalb ich vorletzte Woche eine Fleischsuppe stehen liess, da mich 10-Räppler grosse Fettaugen anstarrten, - weiss mein Kollege, dass er auf seiner Chinareise erst nach dem Essen realisiert hat, dass das Knackige beim Zerbeissen ein gekochter Fischkopf war, und er zur Vorspeise frittierte Insekten zu sich genommen hat.

Oder nach dem grossen Schneefall im Dezember erzähle ich stolz von meiner langsamen, vorsichtigen und unfallfreien Fahrt mit dem sportlichen MG und habe noch nicht fertig gesprochen, realisiere ich bereits, dass die Geschichte meines Arbeitskollegen, der sich von Fislisbach ohne Kappe und Handschuhe, mit eleganten Italoslipper durch tiefverschneite Wege kämpfte, viel eindrucksvoller ist, - vor allem, da er sogar zeitlich das Postauto überholte. Und als die Kollegin vom Nebentisch, die per Zufall mitgehört hat, zu berichten weiss, dass sie von Zürich aus mehr als 3 Stunden im Auto sass, dank ihrem Handy aber mit dem Geschäft in Verbindung stand, SMS verschicken und Email herunterladen und sogar ihrer Schwester den Auftrag für Weihnachtseinkäufe bekannt geben konnte. Im Weiteren hatte sie auch noch Zeit, die Aargauer Zeitung zu lesen, die sie zum Glück immer am Morgen mit in das Auto nimmt und ihre Fingernägel zu pflegen. Ja, da ist meine Geschichte mit dem MG schon längst vergessen und man diskutiert bereits darüber, wie lange der Schneefall wohl anhält und wie märchenhaft es wäre, wenn es weisse Weihnachten gäbe.

Erlebnisse, welcher Art auch immer, erweitern unseren Horizont, fordern uns heraus, lassen unsere eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen erkennen, denen wir uns häufig gar nicht bewusst sind. Durch das Erzählen durchleben wir das Ganze noch einmal in allen Details, verarbeiten vieles, gewinnen manchmal erst durch das Erzählen wichtige Erkenntnisse so ganz nach dem Motto:

„Mit dem, was ich heute weiss, kann oder könnte ich es morgen besser oder anders machen.“

Durch das Erzählen von eigenen Geschichten, eigenem Erlebten, zeigen wir Seiten von uns, die für andere neu und vielleicht sogar überraschend sind. Und wir wecken zugleich bei anderen die Lust und die Motivation, eigene Geschichten und Erlebnisse zu erzählen. Und je nachdem, wie geschickt wir im Erzählen sind oder wie aussergewöhnlich das Erlebte war, hören uns die anderen mit grosser Spannung zu.

Wer weiss, was wir einander alles im 2009 zu erzählen haben. Die Neun hat in verschiedenen Sprachen jeweils eine auffällige Ähnlichkeit zum Wort „neu“. In vielen Kulturen hatte sie die Bedeutung einer Wandlung, einer Vorbereitungszeit für einen nächsten noch grösseren Schritt. Vielleicht spielt auch das Wissen und die Erfahrung, dass ein Kind nach neun Monaten Schwangerschaft das Licht der Welt erblickt, eine Rolle. Im hebräischen Alphabet ist Teth der neunte Buchstabe und hat deshalb den Zahlenwert neun. Das Wort Teth bedeutet zugleich Gebärmutter, der Ort, wo sich Leben entfaltet. Interessanterweise wird der Lebensbaum häufig mit neun Ästen dargestellt. Oder eine Novene ist ein neuntägiges Gebet und in der Apostelgeschichte heisst es, dass die Jünger 9 Tage im Gebet verharrten, bis der zehnte Tag, der Pfingsttag kam.

Auch beim Spiel begegnet uns häufig die Zahl neun wie z.B. beim Kegelspiel. Neun Kegel gehören zum Spiel und wer einen grossen Treffer landen will, der muss alle mit einem Wurf umwerfen.

Die Neun scheint tatsächlich die Bedeutung einer Vorbereitungszeit für etwas Neues, Unbekanntes zu haben.

Sie können sich im 2009 auf besondere Geschichten und Ereignisse freuen.

Und falls Sie Erlebnisse haben, die sie gerne weiter erzählen, dann müssen Sie damit rechnen, dass am gleichen Tisch oder nebenan jemand sitzt, der „neunmalklug“ oder „neunmalgescheit“ ist und noch eine viel spannendere Geschichte zu erzählen weiss. Dann geniessen Sie diese, - denn was gibt es Schöneres oder Gemütlicheres, als einander Erlebtes zu erzählen, und mit dem Zuhören für einen Moment Alltagsorgen zu vergessen, - über die Geschichte des anderen zu staunen, zu lachen, zu schmunzeln, sich vielleicht auch zu ärgern oder zu wundern.

Und somit wünsche ich ihnen in diesem Jahr viele neue, noch nie gehörte Geschichten, oder Geschichten, die sich von einer zur andern wandelt und die Fähigkeit und Freude, hinzuhören, zu schmunzeln, zu staunen und sich vielleicht wieder an eigene längst vergessene Geschichten zu erinnern.“

Zusätzliche Geldmittel für kommunale Kulturförderung

Ein Blick in die Umgebung zeigt, dass Birnenstorf eine der wenigen Gemeinden in dieser Grösse ist, die sich keine Kulturkommission leistet und mit öffentlichem Auftrag und öffentlichen Geldern das kulturelle Leben in vielfältigster Weise fördert.

Andererseits stellt der Gemeinderat fest, dass in Birnenstorf dieser Part seit Jahren und mit zunehmendem Engagement vom Kulturkreis übernommen wird. Dieser hat immer wieder Ideen, welche, wie die Besucherzahlen zeigen, in der breiten Bevölkerung sehr gut ankommen. Indessen ist es für den Kulturkreis jeweils auch ein Zittern und Bangen über den finanziellen Ausgang solcher ‚Experimente‘.

Für den Gemeinderat macht die Einsetzung einer formellen Kulturkommission solange keinen Sinn, als mit dem Kulturkreis bereits vernetzte Strukturen vorhanden sind, die sich für die Kultur in der Gemeinde zu engagieren.

Dem Kulturkreis werden ab 2010 jährlich CHF 3'000.00 zur Verfügung gestellt mit der Auflage, damit jährlich mindestens 3 kulturelle Anlässe zu organisieren, welche ein möglichst breites Publikum ansprechen. Darüber hinaus verzichtet die Gemeinde auf eine Benützungsgebühr für die in diesem Rahmen beanspruchten gemeindeeigenen Räumlichkeiten.

Dorfgeschichtliche Anlässe mit Max Rudolf

Gut 100 Personen folgten der Einladung von Gemeinderat und Kulturkreis zum dorfgeschichtlichen Abend mit Max Rudolf am 24. Februar 2009 im neuen Gemeindehaus.

Dieser Stand unter dem Titel **„Drei Dutzend Schicksale, die im „Bären“ wurzeln“**. Zufällig gruppieren sich zahlreiche schriftliche Belegstücke in unserem Gemeindearchiv um die Person des „Bären“-Erbauers Johann Jakob Zehnder. Gebannt spürten die Besucherinnen und Besucher mit Max Rudolf den Verästelungen nach - zeitlich rückwärts und vorwärts -, und erhielten so einen mannigfaltigen Einblick in den Zeitenlauf als auch in Einzelschicksale.

Ebenso so viele fanden sich am 13. August 2009 zu einem dorfgeschichtlichen Abendspaziergang mit Max Rudolf ein. Dieser führte **in 2 Stunden durch 1500 Jahre Dorfgeschichte**.

Wohl nicht nur der Gemeinderat freut sich auf die Fortsetzung dieser gleichermassen interessanten wie spannenden Vortragsreihe.

Musikverein im neuen Kleid

Am 19. September 2009 konnte der Musikverein Birnenstorf seine neue Uniform einweihen. Die Gemeinde unterstützte die Neuanschaffung mit folgenden Beiträgen:

Einwohnergemeinde	CHF 10'000.00
Ortsbürgergemeinde	CHF 10'000.00
Köhler-Fonds	CHF 5'000.00

Gemeindeammann Edith Saner gratulierte die Musikantinnen und Musikanten anlässlich der Einweihungsfeier mit folgendem Worten zu ihrem neuen Kleid bzw. Erscheinungsbild:

Liebe Musikerinnen, liebe Musiker
Liebe Musikfreunde

„Die Sterne lauter ganze Noten. Der Himmel die Partitur. Der Mensch das Instrument.“

Bereits Christian Morgenstern brachte mit diesem Satz zum Ausdruck, dass beim Musizieren der Mensch selbst Instrument ist.

Seit es Menschen gibt, hat die Musik in den meisten Kulturen eine Vorzugsstellung. Bewusst oder unbewusst hat sie für den Menschen als Ausdruck und Vermittlerin des Kosmischen gegolten. Musizieren und Musik hören beeinflussen bei uns Menschen die verschiedensten Stimmungen. Es gibt sogar Bauern, die behaupten, dass die Milchleistung ihrer Kühe besser sei, wenn während des Melkens Musik im Hintergrund zu hören ist.

Und der Gründer des Musikvereins, Leo Zehnder, war vor 80 Jahren der Überzeugung, dass ein Mensch ohne Musik einem Baum ohne Wurzeln gleichzustellen ist.

Der Mensch selber wird beim Musizieren zum Instrument. Für die Zuhörenden ist es eine Bereicherung, einerseits die Musik zu hören und andererseits die Musikerinnen und Musiker zu sehen. Für die Chinesen ist das Auge der Yang-Sinn: verstandesorientiert, analysierend - und das Ohr der Yin-Sinn: empfangend, intuitiv und spirituell.

Die Musik zu hören und zu sehen, wie sie entsteht, ist ein abgerundetes, beinahe vollkommenes Erlebnis.

„Die Sterne lauter ganze Noten. Der Himmel die Partitur. Der Mensch das Instrument.“

Weil das Auge mithört, ist es so wichtig, dass sich die Musizierenden in ihrer Bekleidung wohl fühlen, - und den vielen Augen gefallen. Geht es im Sinn, dass die Bekleidung so ist, dass sie nicht zu stark den Sehsinn beeinflusst und das Hören vergessen geht.

Stellen Sie sich zum Beispiel vor, unser Musikverein würde neu mit Badehosen und Bikini auftreten. Die Augen hätten so viele Bauch- und Brustbilder zu verarbeiten, dass am Ende des Konzertes die wenigsten wüssten, was gespielt worden ist. Oder ein anderes Beispiel, - es wäre den Musikantinnen und Musikanten neu frei gestellt, welche Bekleidung sie bei Konzerten und Auftritten tragen. Tags darauf würde im Dorf kaum über die tolle Musikdarbietung diskutiert, sondern über das buntkarierte Hemd vom Mann in der vordersten Reihe oder dem zu engen Jupe der Dame rechts aussen.

Die Bekleidung ist ein wichtiger Bestandteil bei öffentlichen Auftritten. Über unsere neue Regierungsrätin Frau Susanne Hochuli wurde zu Beginn ihrer Amtszeit selten geschrieben, was sie zu verschiedensten Themen zu sagen hatte, sondern man konnte vor allem lesen, dass sie sich die Freiheit nimmt, mit är-

mellosen Sommerkleidern aufzutreten und bei warmen Temperaturen keine Strümpfe zu tragen. Und einer der Grossräte hat sich, nachdem seine kurzen Sommershorts in der Zeitung kommentiert wurden, trotz sommerlichen Temperaturen wieder mit unauffälligen langen Hosen im Grossratsgebäude gezeigt. Schliesslich wollte er nicht nur gesehen, sondern vor allem auch gehört werden.

Das was wir sehen, beeinflusst oder beeinträchtigt unser Hören. Eine Uniform hat eine spezielle Funktion und Bedeutung. Sie stellt etwas Gemeinsames, Einheitliches dar. Durch das uniforme gibt sie einen gewissen Schutz für den einzelnen Menschen und das Gefühl von Zugehörigkeit. Und wenn ein Mensch das Gefühl hat, zu einer Gruppe zu gehören, gibt dies Sicherheit.

„Die Sterne lauter ganze Noten. Der Himmel die Partitur. Der Mensch das Instrument.“

Der Musikverein Birmenstorf kleidet sich mit seinen 80 Jahren zum fünften Mal neu ein. Ich selber bin sehr gespannt auf diese neue Bekleidung. Vor allem auch, weil dieses Mal die zusätzliche Herausforderung war, etwas zu finden, wo sich nicht nur Männer, sondern auch Frauen, Kinder und Jugendliche wohlfühlen.

Eine Neuuniformierung ist immer ein Spiegel von gesellschaftlichen Veränderungen, Entwicklungen und Wertvorstellungen. Es ist eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für einen Verein, weil es nie oder selten gelingen kann, etwas auszuwählen, das alle begeistert.

Ich freue mich sehr, dass sich unser Musikverein gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen stellt, sich weiterentwickelt und nicht nur unserem Hörorgan sondern auch dem Auge etwas gönnt.

So ganz nach einer selbst erstellten Bauern-bzw. Musikregel:

Dank de neue Uniform
tönts au bi Räge, Schnee ond Schtorm
so pfeffig, toll und visuell
dass alli Auge lüüchtit hell.

Und falls es aus der Sicht des Präsidenten mal nicht so pfeffig und toll tönt, und er seine Kolleginnen und Kollegen kritisieren will, kann er auch dies in Zukunft visuell machen, - indem er diese Krawatte anzieht um zu zeigen, dass sich die Situation nicht mehr im grünen Bereich bewegt und er mit orange Einfluss nehmen will, bevor die Phase rot eintritt.

Ich wünsche allen Musikerinnen und Musikern, dass sie sich in der neuen Uniform wohl fühlen und uns Zuhörenden wünsche ich mit unserem Musikverein genussvolle Erlebnisse für Aug und Ohr.

Feuerstelle Egglisgag

Die Feuerstellen auf dem Gemeindegebiet sind einerseits sehr beliebt, andererseits aber von den Benützern stark in Mitleidenschaft gezogen. Sei dies durch das Zurück-

lassen von Abfällen bis hin zum mutwilligen Zerstören von Einrichtungen oder die Beschaffung von Brennmaterial aus Rebanlagen oder aus anderweitigem privaten Eigentum.

Im Zentrum dieses eigenwilligen Interesses lag im Besonderen die Feuerstelle im Egglishag. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, dort (versuchsweise) einen Holzvorrat zur Verfügung zu stellen und die Feuerstelle vermehrt kontrollieren zu lassen.

Als ‚Gegenleistung‘ für dieses Angebot, erhofft sich der Gemeinderat eine sauber aufgeräumte Feuerstelle und dass die Anlage wie auch das (private) Umgelände geschont werden.

Mit einer Hinweistafel will der Gemeinderat die Benutzerinnen und Benutzer der Feuerstelle auf diesen ‚Deal‘ aufmerksam machen.

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle für die Vorschläge aus der Bevölkerung, welche mit dem beschriebenen Vorgehen teilweise umgesetzt werden. Er ist ebenso dankbar für konkrete Hinweise, wenn die Feuerstelle nicht den obigen Vorstellungen entsprechend genutzt wird.

4 Gesundheit

Heimaufenthalte

Per Ende 2009 hatten insgesamt 12 Dorfbewohner(innen) Aufenthalt in einem Kranken- oder Altersheim:

Alterszentrum Rohrdorferberg-Reusstal, Fislisbach	5 Personen
Reusspark Gnadenthal, Niederwil	5 Personen
Altersheim im Grüt, Mellingen	1 Person
Regionales Pflegezentrum Baden	1 Person

Zukunft Spitexorganisation(en)

Die Spitex-Organisationen Fislisbach-Birmenstorf, Mellingen und Umgebung und Rohrdorferberg stehen wie zahlreiche andere Spitex-Organisationen vor bedeutenden Herausforderungen (Umsetzung des Pflegegesetzes, Kostenentwicklung, wachsende und komplexer werdende Nachfrage, zunehmende Anforderungen an das strategische und operative Management der Spitex-Betriebe, usw.).

Die genannten Spitex-Organisationen und die sie unterstützenden 12 Gemeinden wollen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zur Bewältigung der Herausforderungen suchen. Eine Arbeitsgruppe soll Formen der Zusammenarbeit und der Synergienutzung erarbeiten. Fachlich wird das Projekt durch einen externen Fachmann begleitet.

Die Projektgruppe startet ihre Arbeit im Januar 2010. Die Gemeinde Birmenstorf wird darin durch Gemeindeammann Edith Saner vertreten sein, die Spitex-Organisation Fislisbach-Birmenstorf mit Brigitta Humbel, Präsidentin.

5 Soziale Wohlfahrt

Seniorenkommission hat Arbeit aufgenommen

Am 15. Dezember 2008 hat der Gemeinderat zusammen mit der Projektgruppe ‚Leben im Alter‘ das gleichnamige Leitbild vorgestellt. Der überraschend grosse und um so erfreulichere Aufmarsch von rund 70 Interessierten zeigt, dass der Gemeinderat mit dieser Thematik einem grossen Anliegen nachkommt.

Am 23. April hatte die Seniorenkommission, die neu vom Gemeinderat einberufen ist, die erste konstituierende Sitzung. In die Kommission wurden folgende Personen gewählt:

Hans Gerber: wird in der Kommission als Ressortverantwortlicher „Leben im Alter“ den Gemeinderat vertreten.

Dave Zehnder: hat sich in den letzten Jahren mit dem Thema Leben im Alter auseinandergesetzt und war bereits bei der Erarbeitung des Leitbildes dabei. Er hat sich zur Verfügung gestellt, die Kommission in der Aufbauphase zu moderieren und zu begleiten.

Luzia Hochuli: wird die Spitex als Fachfrau vertreten.

Annie Imboden: bringt grosse berufliche Erfahrung aus dem Bereich Spitex und Seniorenferien mit. Hat bei der Erarbeitung des Leitbildes mitgeholfen. Vertritt zudem die Altersgruppe 60+.

Ursula Lotter: ist von Wettingen im August 2008 nach Birmenstorf gezogen. Für die Wahl des Wohnortes haben Kriterien gezählt wie „Einkaufsmöglichkeiten im Dorf“ und „Anschluss an öV“. Ist selber 60+ und setzt sich mit den verschiedenen Themen des Älterwerdens aktiv auseinander.

Jost Zehnder: ist 65+ und vertritt in der Kommission auch den Bereich sportlicher Aktivitäten. Bewegung und Sport im Alter sind ihm selber sehr wichtig.

Meinrad Zehnder: vertritt als Präsident der kath. Kirchenpflege die Seite der Kirchen. Vertritt zusätzlich die Altersgruppe 60+. Hatte in der Funktion als Bauverwalter in Ennetbaden bereits in einer Gruppierung der Pro Senectute mitgearbeitet, die sich mit Wohnformen im Alter beschäftigte.

Die Kommission hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Auseinandersetzung mit den vorhandenen erarbeiteten Grundlagen der Projektgruppe „Leben im Alter“
- Priorisierung der Massnahmen des Projektberichtes. Das Ziel ist, so schnell wie möglich einen Plan bis Ende 2009 und weiter bis Ende 2010 zu erstellen
- Umsetzung eines Kommunikationskonzeptes
- Klare Zielformulierung für die Arbeit der Kommission

Bereits haben sich die regelmässig organisierten Wanderungen und Velotouren zu eigentlichen ‚Rennern‘ entwickelt.

Vormundschaftswesen

In unserer Gemeinde sind für insgesamt 25 Personen vormundschaftliche Massnahmen bestellt. Bis auf 10 sind die Mandate Fachleuten der Amtsvormundschaft im Bezirk Baden übertragen.

Sozialhilfe

Im Jahre 2009 galt es 11 (Vorjahr 11) Unterstützungsfälle und 3 (2) Alimentenbevorschussungen zu betreuen. Bei ersteren ist der Jugend- und Familienberatung die Erstabklärung übertragen, währenddem mit dem Inkasso von bevorschussten Kinderalimen-ten mit gutem Erfolg die Inkassostelle der Aargauischen Frauenzentrale in Brugg beauftragt ist. Gesuche auf Elternschaftsbeihilfe wurden im Jahre 2009 keine gestellt. Die Elternschaftsbeihilfe ermöglicht wirtschaftlich schwachen Eltern beziehungsweise Elternteilen, ihr Kind in den ersten 6 Monaten nach der Geburt persönlich zu betreu- en. Sie verhindert Bedürftigkeit.

Für die Sozialhilfe (inkl. Asylbewerber) wurden CHF 145'853.00 (Vorjahr CHF 167'604.00) ausgegeben. Bei Einnahmen von CHF 152'859.00 (CHF 130'038.00) resultiert ein Mehr- ertrag von CHF 7'006.00 (Mehraufwand CHF 37'566.00).

Die Alimentenbevorschussungen schlugen 2009 bei den Ausgaben mit CHF 42'402.00 (Vorjahr CHF 22'053.00) zu Buche. In der gleichen Periode konnten CHF 11'622.00 (CHF 7'648.00) vereinnahmt werden.

Materielle- und immaterielle Hilfe

Im Berichtsjahr hat die Jugend- und Familienberatungsstelle 30 (27) Familien und Ein- zelpersonen betreut. Darüber hinaus fanden 5 (3) Kurzkontakte bis 2 Stunden statt. Gesamthaff wurden 357 (251) Stunden aufgewendet. 113.25 (70) Stunden davon entfielen auf rein administrative Arbeiten.

Die Kontakte hatten folgende Hintergründe:

finanzielle Verhältnisse	20 (20)
Pflegekinderwesen	1 (3)
Recht	1 (2)
Trennung/Scheidung	2 (1)
Unterhaltsvertrag/gemeinsames Sorgerecht	3 (4)
Persönliche Probleme	1 (0)
Familienprobleme	3 (0)
Ehe-/Partnerschaft	1 (0)
Abklärungen/Dienstleistungen für Gemeinde	3
Nationalität CH	27
Ausländische Nationen	8

Seniorenfahrt

Die Seniorinnen und Senioren ab dem 70. Altersjahr sind traditionellerweise jeweils am ersten Mittwoch im Mai zu einer Ausfahrt eingeladen. Die Ausfahrt vom 06. Mai 2009 führte die rund 110 Seniorinnen und Senioren mit Gemeinderatsbegleitung bei ange- nehmem Reisewetter nach Hallau. Der Gemeinderat dankt bei dieser Gelegenheit auch den Mitarbeiterinnen des Spitex-Vereins Birmenstorf-Fislisbach, welche jeweils als Betreuung mitreisen, sowie speziell auch der Ortsbürgergemeinde, welche die Reise den Seniorinnen und Senioren offeriert.

Aus der Zweigstelle SVA Aargau

Die kommunale Anlaufstelle rund um Rentenfragen ist die Zweigstelle SVA Aargau im Gemeindehaus. Diese wird periodisch durch die Kantonale Stelle inspiziert, so in Birmenstorf im 2009. Der Zweigstelle wird dabei eine gleichermassen interessierte wie engagierte Arbeitsweise attestiert. Die Zweigstelle wird durch Frau Anita Kuhn geleitet, als Stellvertreterin hat der Gemeinderat Frau Dina Güdel gewählt. Der Gemeinderat gratuliert beiden zum guten Prüfbericht.

Für die Führung der Zweigstelle wird den Gemeinden eine Entschädigung in Abhängigkeit zur Einwohnerzahl ausgerichtet. Für das Jahr 2009 wird ein Betrag von CHF 3'735.00 überwiesen.

Rentenstatistik

Die kantonale Sozialversicherungsanstalt richtete folgende Renten an Einwohner/innen von Birmenstorf aus:

Rentenart	Anzahl	Vorjahr	Renten pro /Monat in CHF	Vorjahr
AHV/IV	208	183	366'388	312'223
Hilflosenentschädigung	10	6	6'612	2'874
Ergänzungsleistungen	22	22	34'696	37'865

Unterbringungssituation im Asylbereich

In der Gemeinde Birmenstorf waren per 31.12.2009 5 (Vorjahr 7) Asylbewerber gemeldet.

Die Asylbewerber sind am Chileweg 8 untergebracht.

Die Betreuung der Asylbewerber erfolgt aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung zulasten der Gemeinde durch den Kant. Sozialdienst.

Auch inskünftig Wohnraum für Asylsuchende in Birmenstorf

Der Zustrom von Asylsuchenden in die Schweiz ist nach wie vor hoch. Der „Kanton“ verweist dabei auf seine prekäre Unterbringungssituation.

Die Gemeinden sind aufgefordert, ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung von Wohnraum nachzukommen. Für Birmenstorf besteht eine Aufnahmepflicht für 7 Personen, derzeit wohnen sechs Asylbewerbende in unserem Dorf.

Gemeinden, welche keine Asylsuchenden oder anerkannten Flüchtlinge aufnehmen können/wollen, haben gegenüber dem Kanton eine ‚Ersatzabgabe‘ zu leisten.

Wenngleich ein aktueller Kostenvergleich zeigt, dass Birmenstorf ‚unter dem Strich‘ mit der Ersatzabgabe zumindest nicht teurer fährt als mit der Aufnahme von Asylbewerbern, hat der Gemeinderat entschieden, in unserem Dorf weiterhin, mindestens das minimale ‚Soll‘ an Unterkünften zur Verfügung zu stellen. Dies aus Solidarität einerseits gegenüber den anderen Gemeinden, aber auch gegenüber Asylsuchenden.

Dies ist aber nur möglich, wenn von privater Seite entsprechender Wohnraum vermietet wird. Wir bitten Sie, wenn Sie die Möglichkeit haben, den Gemeinderat in seiner Absicht zu unterstützen und möglichen Wohnraum der Gemeindekanzlei oder auch direkt Gemeindeammann Edith Saner zu melden.

6 Verkehr

Ab 15. Januar 2009 SBB-Tageskarten auch bei uns erhältlich

Seit 15. Januar 2009 bieten auch wir zwei unpersönliche SBB Tageskarten an. Mit diesen kann auf dem ganzen SBB-Netz sowie mit den Bussen der RVBW, den Postautos und den meisten Privatbahnen und Schifffahrtsgesellschaften der Schweiz in der 2. Klasse einen Tag lang für nur CHF 35.00 bzw. CHF 40.00 gereist werden. Auf weiteren Privat- und Automobilunternehmungen ist eine Preisreduktion von bis zu 50 % auf den eigentlichen Fahrpreis erhältlich. Für die Benützung dieser Tageskarten ist kein Halbtaxabo nötig.

Die Nutzungsgebühr pro Tageskarte beträgt CHF 35.00 für Einwohnerinnen und Einwohner und CHF 40.00 für auswärtige Benützer.

Reservierungen werden frühestens 3 Monate vor dem Reisedatum entgegen genommen. Diese können telefonisch, am Schalter der Gemeindeverwaltung oder via Email gemeindekanzlei@birmenstorf.ch erfolgen. Am einfachsten nutzen Sie aber den Online-Bestellservice auf www.birmenstorf.ch, Tageskarten, wo auch die Nutzungsbestimmungen einsehbar sind.

Von 702 Karten wurden deren 482 verkauft, was einer Auslastung von rund 68 % entspricht. Diese ist grossen Schwankungen unterworfen und liegt zwischen 90 % in den Monaten Juli und September und bei lediglich 50 % im Monat Mai.

Verbesserungen im öffentlichen Busverkehr

Die im Frühjahr 2008 durchgeführte kommunale Umfrage zum öffentlichen Verkehr deckte u. a. Schwachpunkte im abendlichen Busangebot, sowie bei den Schulbusverbindungen am Vormittag und am Nachmittag auf.

Der Gemeinderat konnte beim Verkehrsverband Aargau Ost (VAO) erfolgreich verschiedene Verbesserungsvorschläge für die Gemeinde Birmenstorf eingeben.

Auf den Fahrplanwechsel 2009/2010 können damit folgende **wichtigen Änderungen umgesetzt werden:**

Linie 7 RVBW Birmenstorf – Baden

Durchgehender Viertelstundentakt (alle 15 Minuten fährt ein Bus entweder von oder nach Baden). Es gibt keine Kurse mehr, welche nur ab bzw. nach Baden-Segelhof fahren.

Betriebszeiten: Montag bis Freitag bis 20.00 Uhr, Samstag bis 19.00 Uhr und Sonntag wie bisher.

Insbesondere für die Schülerinnen und Schüler, welche nach Baden fahren, bedeutet dies eine deutliche Verbesserung der Situation. Auch in Randstunden ist somit die Hinfahrt und Rückfahrt alle 15 Minuten durchgehend möglich.

Linie 50.362 Postauto von Brugg via Gebenstorf nach Birmenstorf und Mellingen-Heitersberg

Einführung eines Spätdienstes, welcher gewährleistet, dass Reisende von Aarau und Basel aus noch Verbindungen nach Birmenstorf erhalten. Es werden an 7 Tagen pro Woche 4 neue Kurse geführt:

Brugg Bahnhof ab:	21.04, 22.04, 23.04, 0.07
Ankunft ca. in Birmenstorf	21.15, 22.15, 23.15, 0.18
Ankunft in Mellingen-Heitersberg	21.26, 22.26, 23.26, 0.29

Linie 50.362 Postauto von Mellingen-Heitersberg nach Birmenstorf, via Gebenstorf nach Brugg

Einführung eines Spätdienstes, welcher gewährleistet, dass Reisende von Zürich auch bis spätabends eine direkte Verbindung nach Birmenstorf haben (bisher Wartezeiten in Baden von jeweils 20 Minuten). D.h. Reisende sollten ab 20.00 Uhr mit der S3 von Zürich aus nach Birmenstorf fahren. Es werden an 7 Tagen pro Woche 4 neue Kurse eingeführt (Wochentags, Samstag und Sonntag).

Mellingen-Heitersberg ab:	21.28, 22.28, 23.28, 0.29
Ankunft ca. in Birmenstorf:	21.40, 22.40, 23.40, 0.41
Ankunft in Brugg	21.55, 22.55, 23.55, 0.55

Die Reisezeit von Zürich nach Birmenstorf wird um fast 15 Minuten kürzer und angenehmer (keine Wartezeiten mehr in Baden).

Die S3 von Zürich nach Mellingen-Heitersberg fährt übrigens auf die Spätkurse folgendermassen:

Zürich ab	20.58, 21.58, 22.58, 23.58
Mellingen-Heitersberg an	21.24, 22.24, 23.24, 0.24

Von den besseren Verbindungen erhofft sich der Gemeinderat, eine gesteigerte Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Die Einführung dieser von der Bevölkerung geforderten Verbesserungen kostet jährlich rund CHF 25'000.00. Es lohnt sich somit, diese Möglichkeiten zu nutzen. Eine Standortbestimmung wird durchgeführt und aufgrund statistischer Zahlen weiter entschieden.

Tempo 30-Zone umgesetzt; Erfahrungsphase läuft

Die Einwohnergemeindeversammlung hat am 27. November 2008 der Einführung / Umsetzung der Zonensignalisation in den Wohngebieten zugestimmt und den Ausführungskredit genehmigt.

Die Umsetzung der Zonensignalisation setzte einerseits ein baurechtliches („Pforten-einbau“ in Fahrbahnbereich, Poller zur Standplatzsicherung etc.) und andererseits ein signalisationsrechtliches Verfahren (faktische Verkehrsbeschränkung) voraus.

Beide Auflageverfahren (baurechtliches und signalisationsrechtliches) wurden parallel in der Zeit vom 31.03. bis 29.04.2009 durchgeführt. Im signalisationsrechtlichen Verfahren wurden keine formellen Eingaben gemacht.

D.h. es gingen keine Eingaben ein, welche sich gegen die Signalisation „Tempo 30“ als solche wendeten. Im Baubewilligungsverfahren wurden die Feinstandorte ver-

schiedener Pforten hinterfragt. Diese konnten im Rahmen einer Begehung allesamt bereinigt werden.

Im Oktober/November konnten die Signalisationen (Pforten) und Markierungen vorgenommen werden. Bewusst wurde bei der Umsetzung auf zusätzliche (bauliche) Massnahmen verzichtet, in der Absicht, solche nur dort ‚nachzuschieben‘, wo es nicht anders möglich ist, eine temporeduzierende Wirkung zu erzielen. Für diese ‚Erhebungsphase‘ hat sich der Gemeinderat ein Jahr Zeit gegeben. Anschliessend werden die Ergebnisse der Geschwindigkeitskontrollen und die Rückmeldungen aus der Bevölkerung/aus den Wohnquartieren ausgewertet.

Als Grundlage hierzu dienen dem Gemeinderat Verkehrsmessungen und Geschwindigkeitskontrollen.

Im Besonderen ist er aber auch an der persönlichen Einschätzung der Quartierbewohner interessiert und lädt diese ein, über das Jahr hinweg, Eindrücke und Feststellungen an die Gemeindekanzlei zu melden.

Parkfelder auf Quartierstrassen

Der Gemeinderat will mit dem Aufmalen von Parkfeldern auf Quartierstrassen das Abstellen von Fahrzeugen ordnen und die damit verbundenen temporeduzierenden Synergien nutzen.

Parkfelder müssen gemäss eidg. Signalisationsverordnung nicht verfügt und publiziert werden. Der Gemeinderat hat über das Vorhaben parallel zur Publikation „Tempo-30-Zone“ gleichwohl das Mitwirkungsverfahren durchgeführt.

Die dabei formulierten Anliegen wurden im Rahmen einer Begehung bereinigt und im Ergebnis auf 4 von insgesamt 16 Parkfeldern (z.T. vorläufig) verzichtet. Die Parkfelder wurden im Oktober/November aufgemalt.

Verlängerung Kernfahrbahn und Kreisel ‚Mooshaldenstrasse‘ kommen erst im 2010

Die Einwohnergemeindeversammlung hat am 25. Juni 2008 der Verlängerung der Kernfahrbahn auf der Bruggerstrasse ab Einmündung Mülligerstrasse bis auf die Höhe der Einmündung Mooshaldeweg zugestimmt. In das Projekt integriert wird ein Kreisel bei der Einmündung Mooshaldeweg, wie ihn der Massnahmenplan Verkehrssicherheit als Einfahrtsbremse auf der westlichen Dorfeinfahrt vorsieht. Zusätzliche Bedeutung erhält der Kreisel durch die absehbare Überbauung im Gebiet Schinebüel zwischen heutigem Bebauungsrand und dem Mooshaldeweg. Mit der Strassensanierung, bzw. der Erweiterung der Kernfahrbahn gehen auch die Erneuerung und der Ausbau der Werkleitungen für Strom, Wasser und Kanalisation einher.

Die Kosten sind aktuell auf rund CHF 2'200'000.00 veranschlagt. Der Gemeindeanteil liegt für den Strassenbau inkl. Kreisel bei CHF 700'000.00 (finanziert über Steuergelder) und bei rund CHF 618'000.00 für die Werkleitungen (gebührenfinanziert).

Der ursprünglich für Sommer 2009 vorgesehene Baubeginn hat sich durch Projekteinsprachen verzögert. Die Einsprachen richten sich dabei nicht gegen das Vorhaben als solches, vielmehr wird die Verletzung von Rechtsansprüchen geltend gemacht. Aufgrund des aktuellen Verfahrensstandes per Ende 2009 geht die Grobplanung von einem Baubeginn im Sommer 2010 aus.

Fusswegverbindung zwischen Rieterestrasse und Trotteweg wird befestigt

Die Fusswegverbindung zwischen Rieterestrasse und Trotteweg mit Fortsetzung in den Rebberg wird bei starken Niederschlägen regelmässig ausgeschwemmt.

Der Gemeinderat hat daher beschlossen, den Weg (zwischen Rieterestrasse und Trotteweg) mit einem so genannten Gloritbelag zu versehen.

Damit können einerseits Schwemmschäden am Weg selber verhindert und andererseits auch die Voraussetzungen für den Winterdienst deutlich verbessert werden.

Der Belag ist wasser- und luftdurchlässig sowie frost- und salzbeständig.

Nebst diesen technischen Vorteilen tritt der Belag optisch praktisch als Mergelweg in Erscheinung und unterscheidet sich so insbesondere auf Fusswegen positiv von Schwarzbelägen.

Die Kosten belaufen sich auf CHF 17'300.00. Diese beinhalten zusätzlich den Einbau einer Entwässerungsrinne mit Anschluss an die bestehende Kanalisation und wurden über das ordentliche Strassenunterhaltsbudget 2009 abgerechnet.

Je nach Erfahrung mit dem Gloritbelag sieht der Gemeinderat vor, mit diesem weitere ‚schwemmgefährdete‘ Wege zu sichern.

Auszug aus der Motorfahrzeugstatistik

In Birmenstorf waren per 30. September 2009 registriert

Total Motorfahrzeuge und Anhänger davon u.a.	2'187
Personenwagen	1'463
Lieferwagen, Leichte Motorwagen	183
Lastwagen, Sattelschlepper	24
Traktoren etc.	85
Motorräder	241
Anhänger	150

Strassenerneuerung und -unterhalt

Erneuerungen und Unterhalt am Strassennetz

- Mit dem Projekt Sanierung Oberzelglistrasse Ost wurde auf einer Länge von 135 Metern die gesamte Strasse inklusive Randsteine und Entwässerung erneuert. Der Deckbelag wurde im Sommer 2009 eingebaut.
- Auch im Jahr 2009 wurden Riss-Sanierungen durchgeführt. Es wurden 5.5 km (3.55 km) Risse vergossen.
- In der Badener- und Mellingerstrasse mussten 4 Schachtdeckel inkl. Rahmen von einer Spezialfirma ersetzt werden.
- Die Reinigung der Strassen erfolgt durch die Firma Jenni aus Mellingen. Die Strassen im überbauten Gebiet werden monatlich gereinigt. Diejenigen ausserhalb des Baugebietes wurden in 2 Bereiche aufgeteilt und werden je nach Bereich 1 oder 3 mal pro Jahr gereinigt.

Sanierung von Flurwegen:

- Der Altrebenweg und der Chüzlerweg wurden auf einer Gesamtlänge von 280 Metern mit einem Oberflächenbelag verstärkt. Kosten CHF 24'187.00.

7 Umwelt, Raumordnung

Verbrennen von Abfällen im Freien zusätzlich eingeschränkt / verboten

Das Verbrennen von Abfällen führt immer wieder zu Diskussionen. Die Luftreinhalteverordnung des Bundes regelt das Verbrennen von Abfällen in Anlagen und ausserhalb von solchen. Im Freien dürfen ausschliesslich natürliche Wald-, Feld- und Gartenabfälle verbrannt werden. Diese Ausnahme wird in der kantonalen Verordnung zum Einführungsgesetz zum Umweltschutz vom 14. Mai 2008 zusätzlich eingeschränkt, bzw. das Verbrennen besagter Abfälle innerhalb von Wohngebieten verboten.

In Cheminée's darf ebenfalls nur naturbelassenes Holz verbrannt werden!

Verstösse gegen diese Umweltvorschriften können eine Busse bis CHF 2'000.00 nach sich ziehen. Bei groben Verstössen oder im Wiederholungsfall ist der Gemeinderat gehalten, Strafanzeige einzureichen.

Bestattungswesen

Im Jahre 2009 fanden 1 Erdbestattung, 7 Beisetzungen in Urnengräbern und 0 Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab (Urne) statt.

Gesamtrevision Nutzungsplanung

Einerseits schwinden die Baulandreserven in Anbetracht der regen Wohnbautätigkeit schnell, andererseits ist Gewerbeland schon auf Jahre retour knapp.

Im Weiteren tritt auf das Jahr 2010 die neue kantonale Baugesetzgebung in Kraft. Der Gemeinderat will auf diese neuen Rahmenbedingungen mit einer Gesamtrevision der Nutzungsplanung reagieren und diese im 4. Quartal 2010 an die Hand nehmen, sofern die Gemeindeversammlung dem Planungskredit im Sommer 2010 zustimmt. Es wird mit einer Bearbeitungszeit von rund 3 Jahren gerechnet.

Sondernutzungsplan Schinebüel rechtskräftig geändert

Der Regierungsrat hat am 12. August 2009 die Änderungen des Gestaltungsplanes Schinebüel beschlossen. Damit sind planerischen Voraussetzungen gemäss Bau- und Nutzungsordnung für eine Erschliessung und Überbauung des rund 1,6 ha grossen Gebietes rechtskräftig geschaffen.

Ein Investor plant innerhalb des Gestaltungsplanperimeters rund 65 Wohneinheiten zu realisieren. Das Baugesuch wird voraussichtlich im Jahr 2010 eingereicht.

Keine zusätzliche Materialabbauzone in Birmenstorf

Auf eine Anfrage, hat sich der Gemeinderat dagegen ausgesprochen, am östlichen Rand des Baugebietes eine weitere Materialabbauzone (Kiesgrube) auszuscheiden. Der gleichzeitige Betrieb von je einer Kiesabbauzone am westlichen und am östlichen Dorfeingang macht nutzungsplanerisch keinen Sinn. Ein Nutzen, oder gar Vorteile für die Gemeinde aus einem zusätzlichen Abbaugelände sind nicht offensichtlich.

Ortsbildschutzbeitrag ausgerichtet

Gemäss rechtsgültiger Bau- und Nutzungsordnung richtet die Gemeinde an die Renovation von Liegenschaften, welche dem Substanzschutz unterstellt sind und deren Eigentümer dadurch zum Erhalt des Gebäudes verpflichtet, Beiträge aus.

Diese Kostenbeteiligung richtet sich nach den kantonalen Richtlinien und ist gleich hoch, wie der entsprechende Kantonsbeitrag.

So wurde an eine gelungene Renovation durch den Kanton ein Beitrag von CHF 17'000.00 gesprochen, welcher durch die Gemeinde verdoppelt wurde.

Überschwemmungsschäden entgegenwirken

Anfangs Juli führten starke Niederschläge zu Oberflächenabflüssen, welche insbesondere an der östlichen und westlichen Wohnzonengrenze zu Überschwemmungen in Wohngebäuden (vorab Kellern) führte.

Es ist davon auszugehen, dass Regenfälle in der festgestellten Intensität inskünftig eher zunehmen.

Die Situation wurde durch einen überlegten und gezielten Einsatz insbesondere der Feuerwehr mit Unterstützung der Gemeindedienste gut gemeistert. In der vorläufigen Nachbearbeitung zeigte sich, dass sich mit Routineabläufen während des Jahres und insbesondere vor angekündigten Starkniederschlägen allenfalls präventiv Schäden vermeiden oder zumindest verringern lässt.

Für eine umfassendere Planung ist der Gemeinderat auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Es sind wohl die ‚Hauptschauplätze‘, nicht aber alle in Mitleidenschaft gezogenen Liegenschaften bekannt. Wir laden Sie daher ein, uns bis Ende September 2009 Schäden, welche Sie als Folge der starken Niederschläge von anfangs Juli festgestellt haben, kurz schriftlich oder auch per Mail (gemeinderat@birnenstorf.ch) zu melden.

Von Interesse sind vorab das Ausmass der Schäden (mehr örtlich, weniger finanziell), und die vermutete Ursachen (Grund, weshalb das Oberflächenwasser eindringen konnte).

Besten Dank für Ihre Mitarbeit!

Baustatistik 2009

Im Jahre 2009 gingen beim Gemeinderat insgesamt 53 (Vorjahr 66) Baugesuche für

Einfamilienhäuser	4	(5)
Mehrfamilienhäuser	2	(6)
Gewerbliche Bauten	6	(4)
An- und Umbauten	8	(24)
Landwirtschaftliche Bauten	5	
Kleinbauten, Stützmauern, Einfriedungen	11	(7)
andere	17	(21)

Im Jahre 2009 wurden 18 (13) Wohneinheiten, davon 9 Einfamilienhäuser fertig gestellt und bezogen.

Leerwohnungsbestand

Mit Stichtag 01. Juni 2009 waren in Birmenstorf 4 (Vorjahr 6) Wohnungen leerstehend.

Baubewilligungspflicht beachten

Ob der Vorfreude auf Neues wird oft vergessen, dass für manche bauliche Veränderung eine Baubewilligung erforderlich ist. So z.B. auch für Gartenhäuschen, Sitzplatzüberdachungen und -verglasungen, für Autoabstellplätze, Stützmauern (höher 80 cm), Einfriedungen (über 1,20 m) oder unter Umständen auch Nutzungsänderungen im Gebäudeinnern. Zusätzliche Vorgaben gelten für gestalterische Massnahmen in der Dorfzone. Dort sind insbesondere auch Fassadenveränderungen (inkl. Farbgebung), der Ersatz von Ziegeln oder auch von Fenstern baurechtlich von Bedeutung. Es liegt nicht zuletzt auch im Interesse der Bauherrschaft, dass Bauten in einem ordentlichen Verfahren bewilligt werden. Nicht nur, dass damit den Vorgaben des Baugesetzes nachgelebt wird, insbesondere schützt man sich dadurch auch davor, einen allenfalls unrechtmässig geschaffenen Zustand mit teurem Geld wieder rückgängig machen zu müssen.

Planen sie ein konkretes Bauvorhaben und haben Zweifel, ob dieses der Bewilligungspflicht untersteht oder nicht? - Die Gemeindekanzlei kann Ihnen weiterhelfen (056 201 40 65). Diese Dienstleistung ist kostenlos. Im Gegensatz zur Busse, welche das Bauen ohne Baubewilligung nach sich zieht.

Abfallentsorgung

Die im Jahre 2009 gesammelten Abfallmengen zeigen sich wie folgt (Vorjahreszahlen):

Graukehricht	475,11 to	(464,82 to)
Grüngut	193,24 to	(195,51 to)
Altpapier	180,00 to	(196,00 to)
Altglas	93,01 to	(95,23 to)

Ab 01. Juni 2009 Kehrichtsäcke etc. auch bei Post erhältlich

Ab Juni 2009 sind gebührenpflichtige Kehrichtsäcke, Gebührenbündel für Sperrgut und Grüngut sowie Containerplomben bei der Post Birmenstorf erhältlich.

Sie ergänzt damit das bestehende Verkaufstellennetz von Grimm, Kaufhaus zur Trotte (gebührenpflichtige Kehrichtsäcke sowie Sperrgut- und Grüngutbündel), Metzgerei Schmid (gebührenpflichtige Kehrichtsäcke) und Bäckerei Lehmann (gebührenpflichtige Kehrichtsäcke).

Wasserversorgung

(Auszug aus dem detaillierten Jahresbericht der TBB)

Wasserrförderung

Die gesamte Wasserrförderung veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht. Sie ging um 0.82 % auf 258'235m³ (260'371 m³) zurück. Der Quellenertrag ging um 29'426 m³ auf 75'491 m³ zurück.

Wasserverluste

Die Wasserverluste konnten wieder leicht tiefer gehalten werden. Sie betragen im Jahr 2009 7.3% (Vorjahr 9.6%). Bis ca. 15-20 % gelten sie als „normal“. Die Verluste beinhalten Leitungslecks, Ableseverschiebungen usw.

Es ist den TBB ein grosses Anliegen, Wasserverluste so gering als möglich zu halten. Sie dankt Ihnen denn auch für Hinweise, wenn Sie spezielle Wahrnehmungen machen (Wasseraustritte z.B. aus Strassenoberflächen, Fliessgeräusche etc.)

Wasserverkauf

Der Wasserverbrauch der Gemeinde stieg leicht gegenüber dem Vorjahr um ca. 1.67 % auf 239'330 m³. (1.10.08 – 30.09.09).

Im Jahr 2009 gab es nur im April, August u. September längere Trockenperioden. Dies spiegelt sich auch im Wasserverbrauch 2009. Der 19. August 2009 war der Tag mit dem höchsten Verbrauch. Um ihn zu decken, mussten 1'950 m³ in 24 Stunden gefördert werden (2003 betrug die Tagesspitze 2'736 m³). Dies ergibt einen Verbrauch pro Einwohner von ca. 764 Litern an diesem Tag, allerdings unter Einschluss der Gewerbebetriebe.

Im Vergleich dazu war der 8. Februar 2009 (ein Sonntag und Sportferien) der Tag mit dem geringsten Wasserverbrauch. Es mussten nur 450 m³ in 24 Stunden gefördert werden. Pro Einwohner ergibt dies einen Wasserverbrauch von 176 Liter in 24 Stunden.

Der mittlere Tagesverbrauch von Birmenstorf betrug ca. 655 m³ (644 m³). Dies ergibt einen Verbrauch pro Einwohner von ca. 257 Litern pro Tag.

Sanierungen und neue Erschliessungen im Wasserleitungsnetz

- Mit dem Projekt Sanierung ‚Oberzelgli Ost‘ wurde ab dem Heigelweg bis zur Liegenschaft Oberzelglistrassen 25 die Wasserleitung NW 100 durch eine Leitung PE 180 ersetzt. Der bestehende Hydrant wurde ebenfalls erneuert. Bei der Liegenschaft Oberzelglistr. 31 wurde ein zusätzlicher Hydrant eingebaut. Somit ist die Hochzonenleitung von der Oberhardstrasse bis zum Chrüzweg/Haldenstrasse nirgends älter als 25 Jahre. Die Leitungen wurden im Jahr 2008 verlegt. Im Jahr 2009 wurden die Arbeiten gänzlich abgeschlossen.

Die Kosten für die Erneuerung der Wasserleitungen belaufen sich auf ca. CHF 150'000.00

- Der Hof Hardwinkel der bis anhin ab der Quelle Bettelchuchi versorgt wurde, ist ab Mai 2009 neu ab der Transportleitung der Regionlwerke AG Baden (Verbindung Dättwil - Rütthof) versorgt. Der Hof wurde mit einer Leitung HDPE 125 erschlossen. Zusätzlich wurde für den Löschschutz ein Hydrant erstellt. Die neue Erschliessung des Hofes Hardwinkel wurde nötig, da die Wasserqualität durch CKW beeinträchtigt wurde, dessen Ursprung in der ehemaligen Deponie Innere Sommerhalde (Standort Baden) vermutet wird. Aus diesem Grunde beteiligte sich die Stadt Baden an den Gesamtkosten von CHF 78'702.00 mit pauschal CHF 20'000.00

Netzunterhalt / allgemeine Arbeiten

- Im vergangenen hydraulischen Jahr mussten 16 (10) Wasserleitungsbrüche behoben werden.
- Alle drei Reservoirs wurden durch den Brunnenmeister Kurt Meyer gereinigt.
- An sämtlichen Hydranten wurde die Funktionskontrolle durchgeführt und die Spindeln gefettet. Die Kontrollen wurden durch die Firma Hinni durchgeführt.
- Es wurden 11 (9) Hydranten durch die Firma Hinni revidiert.
- Entsprechend dem 15-jährigen Rhythmus mussten 51 (60) Wasseruhren ausgetauscht werden.
- 60 (14) Neu- oder Umbauten wurden neu ans Wassernetz angeschlossen. Mit eingeschlossen sind die Mehrfamilienhäuser am Schmittweg u. an der Mülligerstrasse.
- Die vom Geometer eingemessenen Neubauten wurden von der Firma von Arx im Werkleitungsplan nachgeführt.

Wasseruntersuchungen

Das Wasser wurde dreimal durch das Kant. Laboratorium untersucht und entsprach zum Zeitpunkt der Probenahmen vollumfänglich den hygienisch-mikrobiologischen Anforderungen an Trinkwasser gemäss der Hygieneverordnung.

Unser Wasser kann also als Tafelwasser auf jeden Tisch empfohlen werden.

Der Nitratwert im Grundwasserpumpwerk Lindmüli war bei allen Proben über dem Toleranzwert von 40 mg/l, die Werte schwanken zwischen 46 und 53 mg/l. Durch die Mischung mit dem Wasser von Baden in der Mischstation Lindächer beträgt der Nitratwert im Leitungsnetz jedoch nur zwischen 23 bis 28 mg/l.

Weitere statistische Angaben zur Wasserversorgung finden Sie im separaten Jahresbericht der Technischen Betriebe Birmenstorf.

Generelles Wasserversorgungskonzept in Auftrag gegeben

Für die ständige Weiterführung der Unterhalts- und Investitionsplanung in der Wasserversorgung vermisst die Kommission TBB ein eigentliches Führungsinstrument, welches vorausschauend die Rahmenbedingungen für den Unterhalt, die Erneuerung und die Erweiterung des Trinkwasserleitungsnetzes definiert.

Analog dem GEP, dem generellen Entwässerungsplan, wie ihn die Gewässerschutzgesetzgebung für die Planung der Abwasserentsorgung vorschreibt, wird ein GWP, d.h. ein generelles Wasserversorgungsprojekt erstellt.

Dieses beinhaltet:

- Darstellung Ist-Zustand der Wasserversorgung
- Entwicklung und Darstellung einer Soll-Analyse
- Erstellen einer Prioritätenliste für die Realisierung der Sanierungen und Erweiterungen
- Entscheidungsgrundlage für die Sicherstellung der Wasserversorgung für die nächsten Jahrzehnte
- Festlegung der wasserversorgungstechnischen Erschliessung für das Baugebiet
- Erarbeitung der Grundlagen für den Finanzplan Wasserversorgung

Mit dem generellen Wasserversorgungsprojekt erhalten die TBB somit ausführliche Kenntnisse über den baulichen und betrieblichen Zustand ihrer Anlagen sowie Leistungsfähigkeit des Leitungsnetzes im Löschfall. Als Gegenstück zum generellen Ent-

wässerungsplan (GEP) ermöglicht das GWP eine koordinierte Erschliessung des Baugebietes und eine Erneuerung der bestehenden Anlagen aufgrund eines übergeordneten Konzeptes.

Abwasserbeseitigung

Gepumpte Wassermenge zur ARA Rehmatte

Die im Jahr 2009 zur ARA Rehmatte geförderte Abwassermenge betrug 509'005 m³ (im Jahr 2008, 452'195 m³) plus 12.5 %, ohne den Anteil von Mülligen. Die grössere Abwassermenge ist auf die vielen Niederschläge und die starken Gewitter im Sommer zurück zu führen, die zu diversen Überschwemmungen im Gemeindegebiet führten.

Erweiterungen / Erneuerungen am Abwassernetz

Mit dem Projekt Sanierung Oberzelglistrasse Ost 08/09 wurden folgende Sanierungen ausgeführt:

Die Liegenschaften Oberzelglistrasse 17 - 25 waren abwassertechnisch an einer Sammelleitung angeschlossen, welche unterhalb den besagten Liegenschaften quer durch die Hausparzellen verlief und in einem schlechtem Zustand war. Mit der Sanierung der Strasse wurde die Abwasserleitung neu in die Strasse verlegt und die Liegenschaften an diese Leitung angeschlossen. Kredit GV, 21.11.07, Abwasser: CHF 245'000.00

Allgemeine Unterhaltsarbeiten am Abwasserleitungsnetz

- Reinigung Schmutzwasserleitungen gemäss GEP. Das Netz wurde in vier Etappen eingeteilt, wobei eine Etappe jährlich gereinigt wird und wo nötig, Kalkablagerungen entfernt werden.
- An der Chreznass musste infolge einer Überbauung die Abwasserleitungen verlegt werden.
- Von den meisten Abwasserhausanschlüssen fehlt die genaue Leitungsführung bzw. der genaue Anschlusspunkt an die Hauptabwasserleitung. Aus diesem Grunde wurde die Firma von Arx und Partner AG beauftragt, dort wo möglich die bestehenden Hauszuleitungen aufzunehmen und im Abwasserplan zu integrieren. Im Jahr 2010/11 sollten die Aufnahmen abgeschlossen sein.

8 Volkswirtschaft

Elektrizitätsversorgung

(Auszug aus dem detaillierten Geschäftsbericht der Technischen Betriebe Birmenstorf)

Stromeinkauf / Stromverkauf

Der Stromeinkauf der Gemeinde stieg leicht gegenüber dem Vorjahr um ca. 0.34 % auf 18'812'854 kWh. (1.10.08 – 30.09.09). Der Stromverbrauch der Gemeinde stieg innert derselben Periode gegenüber dem Vorjahr um ca. 1.4 % auf 18'441'821 kWh.

Mittelspannungsnetz

Im Jahr 2008/09 wurde das Mittelspannungsnetz einer Netzanalyse unterzogen und das bestehende Schutzkonzept überarbeitet, bzw. neu erstellt. Die Arbeiten wurden durch die Firma Cellpack (Stationenbau AG) durchgeführt. Es kamen keine akuten Schwachpunkte zum Vorschein. In der Studie ist klar ersichtlich, wo bei späteren Netzausbauten bezüglich Betriebssicherheit und eventuell zukünftigen höheren Netzkapazitäten investiert werden muss.

Trafostationen

- In der Trafostation Halde wurde der bestehende Trafo durch einen neuen (630kVA) ersetzt und der Niederspannungsschalter revidiert.
- In der Trafostation Brunnmatt wurde der Leitungsschutz Richtung TS Halde erneuert. Somit haben alle eingesetzten Sekundär-Schutzrelais das gleiche Fabrikat.
- Bei allen Trafostationen wurde gemäss QM-Checkliste der Unterhalt durchgeführt. Es mussten nur geringfügige Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden.

Arbeiten am Niederspannungsnetz

- Insgesamt wurden 59 (11) Neu- oder Umbauten am Netz angeschlossen. Mit eingeschlossen sind die Mehrfamilienhäuser am Schmitteweg u. an der Mülligerstrasse.
- In den Gebieten Badenerstrasse und Bööndlerweg wurde je eine zusätzliche Verteilkabine erstellt und somit die Netzsicherheit verbessert.
- Sämtliche Verteilkabinen und Trafostationen wurden gereinigt

Erweiterung / Erneuerungen am EW Netz

Mit dem Projekt Sanierung Oberzelglistrasse Ost wurden 2008/09 folgende Netzsanierungen ausgeführt:

- Kabelverbindung Verbindung VK 35 zu VK37 Oberzelglistrasse mit Kabel GKN 3x150/150mm² Länge 132 Meter.
- Kabelverbindung Verbindung VK 37 zu VK21 mit Kabel GKN 3x150/150mm² Länge 112 Meter.
- Bei der Liegenschaft Oberzelglistrasse 21 wurde eine neue Verteilkabine erstellt.
- Alle Hausanschlüsse sind pro Haus ab der neuen Verteilkabine versorgt und mindestens bis zur Parzellengrenze ersetzt worden.

Weitere statistische Angaben zur Stromversorgung finden Sie im separaten Jahresbericht der Technischen Betriebe Birmenstorf.

Erdgasversorgung

Die Regionalwerke Baden betreiben, unterhalten und erweitern das Gasversorgungsnetz in Birmenstorf seit 2003. Per Ende 2009 waren in unserer Gemeinde insgesamt 48 (Vorjahr 44) Erdgasheizungen in Betrieb.

Der Erdgasverkauf hat im Berichtsjahr um 454'840 kWh auf 2'566'789 kWh abgenommen.

Die Gesamtlänge des Gasleitungsnetzes innerhalb der Gemeinde beträgt per Ende 2009: 8'202 (8'151) m.

Kantonale Tierseuchengesetzgebung; Neuregelung auf kommunaler Ebene

Auf den 01. Januar 2009 ist die neue kantonale Tierseuchengesetzgebung in Kraft getreten.

Bisher hat der Kanton die Kosten der eigentlichen Entsorgung der Tierkadaver selber getragen, die Transportkosten aber den Gemeinden in Rechnung gestellt. Neu werden sämtliche Kosten den Gemeinden belastet.

Die Gemeinden haben die Möglichkeit, verursachergerechte Entsorgungsgebühren zu erheben. Dafür muss jedoch ein Gebührenreglement erlassen werden, welches durch die Gemeindeversammlung zu beschliessen ist.

Birnenstorf ist der Sammelstelle in Baden-Dättwil angeschlossen. Die aus dem Betrieb und anfallenden Kosten wurden bis heute durch die angeschlossenen Gemeinden anteilmässig d.h. im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen übernommen. Wollte man von den privaten Anlieferern eine verursachergerechte Gebühr erheben, setzte dies eine zeit- und dementsprechend kostenintensive und aus heutiger Sicht unverhältnismässige Eingangskontrolle voraus.

Eine solche besteht grundsätzlich bei Direktabholung ab Hof für Tierkadaver über 200 kg. Aufgrund der geringen jährlichen Menge 2 – 3 Tiere/Jahr verzichtet der Gemeinderat auch hier auf eine Reglementierung, als Grundlage für eine Weiterverrechnung der Kosten.

D.h. die aus der Entsorgung von Tierkadavern anfallenden Kosten (Bau, Betrieb und Unterhalt Sammelstelle, Transport zur Verwertungsstelle und Entsorgung) werden bis auf weiteres durch die Gemeinde übernommen.

9 Finanzen, Steuern

Finanzen

Für die detaillierten Abschlusszahlen 2009 wird auf die Jahresrechnung mit den separaten Erläuterungen verwiesen.

Abschreibungen / Schuldenstand

Rechnung 2009

Was	Einwohner- gemeinde	Wasser- versorgung	Elektrizitäts- versorgung	Abwasser- beseitigung	Abfall- entsorgung
Verwaltungsvermögen/Vorschüsse per 1.1.2009	6'064'634	-144'692	-4'515'883	-940'088	-6'331
./. Eigenkapital	-1'500'000	0	0	0	0
./. passivierte Abschreibungen	-53'550	0	0	0	0
Bereinigtes Verwaltungsvermögen	4'511'084	-144'692	-4'515'883	-940'088	-6'331
+ Nettoinvestitionen 2009	529'645	-174'949	43'392	-399'920	0
Massgebender Restbuchwert per Ende 2009	5'040'729	-319'641	-4'472'491	-1'340'008	-6'331
Davon 10 % vorgeschriebene Abschreibungen	504'073	0		0	0
Abschreibungen gemäss Anlagekontrolle			13'000		
Aufwandüberschuss Rechnung 2009					
Zusätzliche Abschreibungen 2009	1'234'233	122'762	473'438	8'838	53'828
Nettoschulden per 31.12.2009	3'355'974				
Guthaben per 31.12.2009		-442'403	-4'958'929	-1'348'846	-60'159

Steuern

Stand der Einschätzungsarbeiten:

	2009	2008
Total der Steuerpflichtigen	1'427	1'458
davon taxiert per 31.12.2009	<u>1'309</u>	<u>1'287</u>
	118	171
Prozentual	91,7 %	88,3 %

Zudem sind noch ein paar wenige Fälle aus den Jahren 2004, 2005, 2006 und 2007 hängig, welche fortlaufend aufgearbeitet werden. Diese Ausstände betreffen Fälle, welche durch das kantonale Steueramt behandelt werden (Buchprüfungen, jur. Person noch nicht eingeschätzt, Rekursgerichtsentscheid hängig usw.). Die Einschätzungsarbeiten der Periode 2009 (Einkommensjahr 2008) liegen erfreulicherweise auch dieses Jahr weit über den Vorgaben des kantonalen Steueramtes. Dieser Einschätzungsstand ist nur Dank einer effizienten Bearbeitung der Fälle sowie des guten Ausbildungsstandes des Personals möglich. Die Steuerbehörde wird alles daran setzen, diesen hohen Einschätzungsstand zu erhalten.

Ausserhalb der obigen Statistik wurden im Jahr 2009 43 Kapitalzahlungen sowie 8 Grundstückgewinnsteuerveranlagungen abgewickelt. Zudem wurden 8 Einsprachen (unabhängig der Steuerjahre) behandelt.

36 (Vorjahr 32) Steuerpflichtige mussten wegen Nichtabgabe der Steuererklärung gebüsst werden. Die Bussen bewegen sich im Einzelfall bis gegen CHF 10'000.00.

Der Steuerkommissär muss im Auftrag des kantonalen Steueramtes ein sogenanntes Controlling machen, d.h. die vorgeprüften Fälle stichprobenweise zu kontrollieren. Erfreulicherweise ergaben sich keine grossen Beanstandungen und dem Steueramt wird ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

Steuerbussen

Die Hälfte der vom kantonalen Steueramt verfügbaren Ordnungsbussen fällt den Gemeinden zu. Im laufenden Rechnungsjahr wurden Strafbefehle wegen Nichtabgabe der Steuererklärung im Gegenwert von CHF 38'620.00 (CHF 53'520.00) erlassen. Insgesamt gingen CHF 36'352.75 (CHF 39'463.00) an Bussenbeträgen Rechnungsjahr und Vorjahre ein. Der Gemeindeanteil beträgt somit CHF 18'126.90 (CHF 19'731.50)

Steuereingang

Überdurchschnittlich gute Zahlungsmoral und konsequentes Inkassowesen.

Die Kennzahlen aus den Kantonssteuerabrechnungen (Einkommens- und Vermögenssteuern) zeigen bei den Ausständen und Verlusten folgendes Bild:

Ausstände in % zum bereinigten Steuersoll:

	Kanton	Birmenstorf
2009	14,64 %	9,05 %
2008	15,69 %	7,23 %
2007	16,41 %	9,45 %
2006	17,48 %	12,01 %

Verluste in % zum bereinigten Steuersoll

2009	0,64 %	0,27 %
2008	0,71 %	0,46 %
2007	0,79 %	0,42 %
2006	0,93 %	0,96 %

Dieses im Vergleich gute Abschneiden ist einerseits auf die gute Zahlungsmoral der Steuerpflichtigen, wofür wir an dieser Stelle bestens danken, wie auch auf das konsequente Inkassowesen der Abteilung Finanzen zurückzuführen.

Ortsbürgergemeinde / Forst

Rechnungsabschluss 2009

Die Jahresrechnung 2009 der Ortsbürgergemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 19'542.50, budgetiert war ein solcher von CHF 7'160.00. Die Differenz begründet sich im Beitrag der Ortsbürgergemeinde im Umfang von CHF 10'000.00 an die Neuuniformierung des Musikvereins, den die Versammlung ergänzend zum Budget in der Versammlung vom 29. Oktober 2008 genehmigt hat.

Die Forstrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 17'895.33 und übertrifft damit das Budget um rund CHF 28'000.00. Dies entspricht der Differenz aus der Versicherungsleistung für den Totalschaden am Forstschlepper und dem Zusatzaufwand für die Holzerntekosten von Dritten.

Zukunft Forstbetrieb

Die Arbeit von Forstkommission und Gemeinderat war dieses Jahr in den Belangen der Ortsbürgergemeinde geprägt durch die Abklärungen rund um die inskünftige Organisation des Forstbetriebes.

Eine zentrale Frage für die Gestaltung einer tragfähigen Betriebsorganisation war und ist, was vom Birmenstorfer Wald in Zukunft erwartet wird. Die Ortsbürgergemeindeversammlung hat am 29.10.2008 folgende Zielsetzungen verabschiedet:

- *Waldbewirtschaftung:*
Die Bewirtschaftung des Waldes mit dem Ziel, Holz zu ernten und als Rohstoff zu verkaufen, bleibt die Kernaufgabe im Birmenstorfer Wald. Die gesamte Waldbewirtschaftung (Holzproduktion) soll selbsttragend sein.
- *Schutzwirkung des Waldes:*
Sofern Massnahmen im Wald zum Schutze der Bevölkerung und des *Siedlungsgebietes* nötig sein sollten, liegen diese im öffentlichen Interesse und werden von der Einwohnergemeinde getragen.
- *Erholung und Naturschutz:*
Durch verschiedene Massnahmen und Aktionen soll die Erholungswirkung des Waldes für die Bevölkerung erhalten oder ausgebaut werden. Die anfallenden Kosten werden weitgehend von Ortsbürger- und/oder Einwohnergemeinde getragen. Pflegeeingriffe zugunsten des Naturschutzes werden in Zusammenarbeit mit örtlichen Interessensgruppen oder den kantonalen Stellen ausgeführt. Für grössere Projekte sind Beiträge des Kantons anzustreben.
- *Wirtschaftliche Nebenbetriebe:*
Die Aufbereitung von Holz für energetische Zwecke, der Verkauf von Nebenprodukten *aus dem Wald* (Christbäume) sowie Arbeiten für Dritte müssen selbsttragend oder mit Gewinn abgeschlossen werden.

und für deren Umsetzung, wie von Forstkommission und Gemeinderat vorgeschlagen, einer Zusammenarbeit mit einem benachbarten Forstbetrieb gegenüber einem Betriebskonzept „Leistungsauftrag an Forstunternehmen“ den Vorzug gegeben.

Eine Arbeitsgruppe in folgender Zusammensetzung

- Edith Saner, Gemeindeammann
- Hans Gerber, Vizeammann/Ressortvorsteher
- Amanz Zehnder, Mitglied Forstkommission
- Felix Meyer, Mitglied Forstkommission
- Stefan Zehnder, Vertreter Ortsbürger
- Patrick Zehnder, Vertreter Ortsbürger
- Daniel Trümpi, externer Fachberater
- Stefan Krucker, Gemeindeschreiber

machte sich anschliessend auf ‚Partnersuche‘.

Sechs Betriebe/Gemeinden wurden für eine Zusammenarbeit angefragt,

- Forstamt/Stadtrat Baden
- Forstamt/Gemeinderäte Gebenstorf/Turgi
- Forstamt/Gemeinderat Fislisbach
- Forstamt/Gemeinderat Untersiggenthal
- Forstkreis/Gemeinderäte Birr-Lupfig
- Forstbetrieb Birretholz

In der Folge hat die Stadt Baden auf ein Angebot verzichtet. Die Bewerbung vom Büro Imhof als Leistungserbringer gegenüber dem Forstbetrieb Fislisbach wurde nicht mehr weiterverfolgt, da eine solche Unternehmerlösung ausdrücklich nicht dem Beschluss der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 29. Oktober 2008 entsprach.

Die verbliebenen Bewerber wurden eingeladen, sich nach einem einheitlichen Raster zu präsentieren. Hierfür wurde ein Fragenkatalog entworfen, bei welchem folgende Kriterien im Vordergrund standen.

- Wirtschaftliche Kennzahlen nach BAR
- Organisation in maschineller Hinsicht (stehen grössere Anschaffungen bevor)
- Organisation in personeller Hinsicht
- Konkrete Vorstellungen der Zusammenarbeit technisch/organisatorisch
- Konkrete Vorstellungen über Abrechnung (Investitionen, laufende Rechnung)
- Nutzung Forstwerkhof Birmenstorf
- Wie wollen formulierte Ziele erreicht bzw. wo müssen diese allenfalls überprüft/neu definiert werden

Es folgte ein zweistufiges Auswertungsverfahren mit detaillierter Prüfung der Betriebe Untersiggenthal und Birretholz in einer ‚Endrunde‘.

Die

- ☞ gut eingespielte und bewährte Organisation eines gemeinsamen Forstbetriebes für verschiedene Gemeinden;
- ☞ bewährte, vertragliche Vereinbarung, welche bei den Partnergemeinden keine politische Überzeugungsarbeit (mehr) bedarf;
- ☞ mietweise Mitbenützung des Forstwerkhofes Birmenstorf (Teilflächen)

gaben letztendlich den Ausschlag für eine Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Birretholz.

Der ausgearbeitete Vertrag über die Zusammenarbeit wird der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 29. April 2010 zum Beschluss unterbreitet. Es ist das Ziel, mit der neuen Organisation per 01.01.2011 starten zu können.

Waldumgang vom 26.09.2009 – tolles Wetter, toller Erfolg rund 100 Personen

Bei schönstem Herbstwetter konnte Förster Josef Busslinger am 26.09.2009 rund 100 Besucherinnen und Besucher zum traditionellen Waldumgang mit anschliessendem Imbiss begrüssen. Einen besonderen Höhepunkt bildete heuer die Demonstration mehrerer Holzerntemaschinen und das Aufladen von Fichtenlangholz.

Im Betriebsjahr wurden folgende Holzmengen genutzt:

Stammholz	733 m ³	(887 m ³)
Industrieholz	380 Ster	(580 Ster)
Brennholz	310 Ster	(250 Ster)
Schnitzelholz	80	(490 m ³)

Leistungen zugunsten Einwohnergemeinde

Im Jahre 2009 erbrachte/verrechnete das Gemeindeforstamt insgesamt 1'480 (Vorjahr 1'534) Stunden gegenüber der Einwohnergemeinde. Diese verteilen sich wie folgt:

Strassenunterhalt, Schneeräumung etc.	1'085 h (1'054 h)
Unterhalt öffentliche Plätze und Anlagen inkl. Sportplatz	395 h (480 h)

Defekter Forstraktor wird nicht mehr ersetzt

Nach einem Totalschaden des Forstraktors bei einem Arbeitseinsatz in der ersten Hälfte des Jahres wird dieser mit Blick auf die anstehende Neuorganisation des Forstbetriebes nicht mehr ersetzt. Die ausbezahlte Versicherungssumme erlaubt es, die zusätzlichen Holzerntekosten Dritter rund zur Hälfte zu decken.

Keine Änderungen an den Jagdreviergrenzen

Gemäss neuem Jagdgesetz legt der Regierungsrat die Reviergrenzen mit Blick auf die Neuverpachtung der Jagdreviere nach Anhörung der betroffenen Gemeinden und Jagdgesellschaften fest.

Weder die Standortgemeinden Birmenstorf und Baden, noch die Jagdgesellschaft Wasserschloss als aktuelle Pächterin, sehen einen Grund für eine Anpassung des Jagdrevieres.